

I. Die Arbeitsbereiche der VELKD

1. Theologie, Bekenntnis und Lehrgespräche

1.1 Arbeiten des Theologischen Ausschusses

1.1.1 Allgemeines Priestertum, Ordination und Beauftragung nach evangelischem Verständnis

Die Bischofskonferenz der VELKD hat auf ihrer Tagung im Oktober 2006 das Papier „Ordnungsgemäß berufen“ als Empfehlung für die Gliedkirchen verabschiedet. Gegenüber den früheren Versionen ist in der Endfassung des Papiers insbesondere die Einheit des Amtes der öffentlichen Verkündigung, zu dem sowohl Pfarrer und Pfarrerinnen als auch Prädikanten und Prädikantinnen gehören, hervorgehoben worden. Daraus ergibt sich u. a., dass die gottesdienstliche Berufung der Prädikanten und Prädikantinnen bei einer Verlängerung des konkreten Dienstauftrages nicht wiederholt werden soll.

Da die Bischofskonferenz für den Text einen sehr hohen Grad an Verbindlichkeit wünscht, beraten Mitglieder des Theologischen- und des Rechtsausschusses im Auftrag der Kirchenleitung die Umsetzung von „Ordnungsgemäß berufen“ in einem VELKD-Prädikantengesetz oder in einer Richtlinie.

1.1.2 Weitere Arbeiten des Theologischen Ausschusses

1.1.2.1 Langzeitstudie Visitation

Im Auftrag der Kirchenleitung und in Aufnahme von Beratungen in der Bischofskonferenz arbeitet der Theologische Ausschuss (TA) weiterhin an einer Langzeitstudie zum Thema Visitation. Es ist fest geplant, die Studie zum Ende des Berufungszeitraums des TA abzuschließen. Adressaten der Studie sind alle kirchlichen Ebenen, die an Visitationen beteiligt sind: Gemeinden, die mittlere Ebene als auch die in den Landeskirchen zuständigen Personen.

Schwerpunkte der Arbeit sind das theologische Verständnis von Visitation, die juristischen Implikationen und die Verhältnisbestimmung von Visitation und anderen Mitteln der Leitung und Begleitung von Pfarrern und Pfarrerinnen und Gemeinden.

Neben den Vorlagen zu den Unterabschnitten der Studie hören die Mitglieder des TA Referate aus den Landeskirchen über die dortige Rechtslage und die Praxis der Visitation.

1.1.2.2 Stellungnahme zu „Wachsende Gemeinschaft“

Der TA arbeitet an einer Stellungnahme zum Bericht „Wachsende Gemeinschaft“ über die Gespräche zwischen dem Lutherischen Weltbund (LWB) und der anglikanischen Gemeinschaft. Der TA kann dem Votum des ÖStA zu „Wachsende Gemeinschaft“ grundsätzlich zustimmen. Zur Frage des Amtes, insbesondere des bischöflichen Amtes in historischer Sukzession, wird allerdings die Alternative zwischen der lutherischen Position, die hierin ein Adiaphoron sieht, und der anglikanischen Position, die die lutherische Sicht als „(zeitweise) hin-

nehmbare Anomalie“ bezeichnet, als unbefriedigend angesehen. Eine künftige Aufgabe könnte sein, die berechtigten Anliegen beider Seiten in einen der Sache angemessenen Ausgleich zu bringen und nach einem sprachlichen Ausdruck für diesen angemessenen Ausdruck zu suchen.

1.1.2.3 Stellungnahme zur Frage des Beicht- und Seelsorgegeheimnisses

In Erledigung eines Auftrags der Bischofskonferenz wird im TA derzeit an einer Stellungnahme zur Frage des Beicht- und Seelsorgegeheimnisses gearbeitet. Die Arbeit steht im Zusammenhang mit Bestrebungen, das Zeugnisverweigerungsrecht im Raum der Kirchen einheitlich zu regeln. Die VELKD ist gebeten, die Frage aus theologischer Perspektive zu klären.

1.1.3 Koordinierungsausschuss aus Ökumenischem Studiausschuss und Theologischem Ausschuss

1.1.3.1 „Filioque“ – zum nicänischen Bekenntnis von 381

Im Dialog über unterschiedliche Positionen in der Frage, ob der Heilige Geist vom Vater (allein) oder vom Vater und dem Sohn („filioque“) ausgeht, hat ein Unterausschuss des Koordinierungsausschusses zwischen Theologischem Ausschuss (TA) und dem Ökumenischen Studiausschuss (ÖStA) herausarbeiten können, dass, ungeachtet von Differenzen in wesentlichen Fragen das „filioque“ betreffend, zwischen beiden Ausschüssen ein Konsens besteht. Dieser Konsens gilt vor allem im Blick auf die gottesdienstliche Praxis. Diese Praxis sieht gemäß Beschluss der Kirchenleitung der VELKD vom Juni 1997 die Möglichkeit vor, dass in ökumenischen Gottesdiensten mit Kirchen, bei denen das Nicaeno-Constantinopolitanum (NC) ohne „filioque“ in Gebrauch ist, auch lutherische Christen und Christinnen das NC ohne „filioque“ sprechen. In jenen Ausnahmefällen, in denen auf das Sprechen des „filioque“ verzichtet wird, muss aber deutlich bleiben, dass der in der westlichen Tradition mit dem „filioque“ ausgedrückte theologische Sachgehalt nicht aufgegeben wird.

Im weiteren Gespräch mit den Orthodoxen Kirchen über diese strittigen trinitätstheologischen Fragen könnten möglicherweise Überlegungen verschiedener gegenwärtiger westlicher Theologen hilfreich sein. So ist z. B. das Denken in Ursprungsrelationen nicht der einzige wesentliche Parameter für die Darstellung der innertrinitarischen Beziehungen zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist; es gehört zu den Aufgaben der Theologie, unter Rückgriff auf das differenzierte Zeugnis der Heiligen Schrift auch andere Zugänge zur Trinitätstheologie zu suchen.

1.1.3.2 Die CA als Bekenntnis in der EKD

Theologischer Ausschuss und Ökumenischer Studiausschuss sind beauftragt worden, Stellung zur Entschließung der Generalsynode 2005 zu beziehen, in der der Vorschlag unterbreitet wurde, die Confessio Augustana (CA) als gemeinsames Bekenntnis in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zu rezipieren.

Die Arbeitsgruppe aus den Vorsitzenden und weiteren Mitgliedern von TA und ÖStA schlägt vor, die Initiative weiter zu verfolgen. Die AG schlägt vor, dass, wenn ihre Anregung unter den nichtlutherischen Kirchen auf Zustimmung stößt, nach einer ersten Phase der Diskussion eine Konsultation zu diesem Thema abgehalten wird. Darüber hinaus ist das Gespräch mit

dem Lutherischen Weltbund und seinen Mitgliedskirchen sowie den lutherischen Kirchen und Kirchenbünden außerhalb des LWB zu suchen.

1.1.3.3 Communio Sanctorum

Auf Vorschlag des Koordinierungsausschusses zwischen TA und ÖStA ist Frau Professorin Dr. Friederike Nüssel beauftragt worden, die zu Communio Sanctorum eingegangenen Stellungnahmen und Äußerungen von Kirchen, Theologischen Fakultäten und Einzelpersonen zu sichten und mit einer Einleitung zu versehen. So soll und kann erklärt werden, warum aus lutherischer Perspektive unterschiedliche Stellungnahmen zu „Communio Sanctorum“ abgegeben worden sind.

1.2 Tagungen

1.2.1 Bonhoeffer und Luther

Im Frühjahr 2007 konnten die Beiträge der Tagung „Bonhoeffer und Luther“ (s. KL-Bericht 2006) zusammen mit einigen Originalbeiträgen im Verlag des Amtes der VELKD veröffentlicht werden. Das Buch trägt den Titel „Bonhoeffer und Luther. Zentrale Themen ihrer Theologie“ (Amt der VELKD, 233 Seiten, 9,80 Euro). Es wurde herausgegeben von Klaus Grünwaldt, Christiane Tietz und Udo Hahn.

1.2.2 Kreuzestheologie – kontrovers und erhellend

Die Beiträge des Symposiums zur Verabschiedung von Prof. Dr. Volker Weymann sind inzwischen in Buchform erschienen: „Kreuzestheologie – kontrovers und erhellend“ (Amt der VELKD, 280 Seiten mit CD, 12 Euro). Herausgeber sind Klaus Grünwaldt und Udo Hahn.

1.2.3 14. Konsultation Kirchenleitung und wissenschaftliche Theologie

Vom 20. bis 22. September 2006 fand in Bad Herrenalb die 14. Konsultation Kirchenleitung und Theologie unter dem Thema „Die Bedeutung der wissenschaftlichen Theologie für Kirche, Hochschule und Gesellschaft“ statt. Ausrichter war die Union Evangelischer Kirchen (UEK). Für die VELKD haben neben dem Theologischen Grundsatzreferenten Prof. Dr. Martin Rothgangel (Göttingen) und Vizepräsident Martin Schindehütte (Hannover) an der Vorbereitung teilgenommen.

Die Referate der Professoren Volker Gerhardt (Berlin), Christoph Schwöbel (Tübingen), Christoph Marksches (Berlin) sowie des EKD-Ratsvorsitzenden Bischof Dr. Wolfgang Huber und des parlamentarischen Staatssekretärs Thomas Rachel haben die Stellung der Theologie im gesamtgesellschaftlichen, kirchlichen und wissenschaftlichen Kontext in Deutschland beleuchtet, um daraus Perspektiven für eine geforderte Neugestaltung der theologischen Ausbildung zu gewinnen.

Die Referate wurden als EKD-Texte Nr. 90 veröffentlicht.

1.3 Neubearbeitung der Bekenntnisschriften „Unser Glaube“ in zeitgemäßer Sprache

Im Berichtszeitraum hat sich die AG zur Übertragung der lutherischen Bekenntnisschriften in heutiges Deutsch unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Christian Peters (Münster) zweimal getrot

fen. Es ist geplant, dass alle Manuskripte bis zum Reformationstag vorliegen und das Buch spätestens 2008 im Gütersloher Verlagshaus erscheinen kann.

1.4 Aus der Arbeit des Ökumenischen Studienausschusses

In den beiden Sitzungen während des Berichtszeitraums wurden im Ökumenischen Studienausschuss (ÖStA) ökumenische Grundsatzfragen erörtert und mit den Vorbereitungen zu einer eigenen Studienarbeit begonnen. Außerdem wurde eine Veröffentlichung des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses (DÖStA) zur Rechtfertigungslehre behandelt, und es hat eine gemeinsame Arbeitsgruppe von ÖStA und TA an der Fragestellung gearbeitet, ob die Confessio Augustana zur Bekenntnisgrundlage der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) werden könnte (vgl. 1.2 Arbeiten des Theologischen Ausschusses). Ferner ist der ÖStA bei einer Tagung in der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel mit Mitgliedern der Selbständigen Lutherischen Kirche (SELK) in Kontakt getreten.

1.4.1 Beratung der Studie des DÖStA: „Von Gott angenommen – in Christus verwandelt. Die Rechtfertigungslehre im multilateralen ökumenischen Dialog“

Ausgangspunkt der Studie des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses (DÖStA) ist die Erkenntnis, dass neben den evangelisch-lutherischen Kirchen auch in den meisten anderen evangelischen Kirchen die Rechtfertigungslehre Eingang gefunden hat. In der Studie wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre (GE) auch in diesen Kirchen auf Zustimmung bzw. Ablehnung stoßen könne.

Vom ÖStA wurde insgesamt eine positive Würdigung der GE durch die an der Studie beteiligten Kirchen beobachtet. Daher hat sie Potential für eine weitere Verständigung über die Rechtfertigungslehre in der Ökumene. Zugleich sind mit der Studie eine Reihe von Aufgaben gestellt, die in der weiteren ökumenischen Diskussion aufgegriffen und bearbeitet werden sollten. Unter anderem ergibt sich die Aufgabe, die unterschiedlichen Begriffe und theologischen Unterscheidungen, die es in den konfessionellen Traditionen im Zusammenhang des Rechtfertigungsgeschehens gibt, miteinander in Beziehung zu setzen. Außerdem muss wieder neu die Frage erörtert werden, wie die jeweiligen christlichen Traditionen im Zeugnis der Heiligen Schrift begründet sind. Denn es wird in der DÖStA-Studie deutlich, dass zwar alle Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) auf die Heilige Schrift Bezug nehmen, sie jedoch teilweise unterschiedlich auslegen oder unterschiedliche Schwerpunkte setzen.

1.5 Die Beziehungen zu den katholischen Kirchen in Deutschland

1.5.1 Die Gemeinschaft mit dem Katholischen Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland

Die langjährig guten Beziehungen zwischen dem Katholischen Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland (AKD) und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) finden ihren Ausdruck in der Teilnahme eines Vertreters an den Tagungen der Generalsynode der VELKD sowie in den Begegnungen und Beratungen der Gemeinsamen Gesprächskommission, die von beiden Seiten beschickt wird.

Die Gesprächskommission hat im Berichtszeitraum vorrangig an einem Text „Überlegungen zur Realisierung einer sichtbaren Kirchengemeinschaft von Alt-Katholischer Kirche in Deutschland und Vereinigter Evangelisch-Lutherischer Kirche Deutschlands“ gearbeitet. In ihm werden praktische Schritte aufgezeigt, die dem Miteinander der Kirchen auf allen Ebenen dienen und die Gemeinschaft erfahrbar stärken können. Bei der Arbeit an diesem Text werden Übereinstimmungen benannt, aber auch Unterschiede und deren Bedeutung für die ökumenische Gemeinschaft aufgezeigt. Die Kommission verfolgt damit das Ziel, besonders in den Gemeinden und Einrichtungen der Kirchen Impulse zu gegenseitiger Anteilnahme zu geben. Die klassischen Bereiche kirchlichen Lebens sind dafür ausgewählt worden:

- *leiturgia* (Gottesdienst, Gebet, geistliches Leben):

u. a. Teilnahme am gottesdienstlichen Leben der jeweils anderen Kirche, auch mit besonderen Gruppen (z. B. Firmlinge, Konfirmanden, Schüler), Ausschöpfung ökumenischer Möglichkeiten im eigenen Gottesdienst (Lieder, Hinweise auf Angebote der Nachbargemeinde u.a.m.), Ökumenische Tauferinnerungsgottesdienste, Kirchenmusik etc.

- *martyria* (Gemeinsames Glaubenszeugnis, Verkündigung):

gemeinsame Fortbildung im Pastorkolleg, Ökumenische Bibelarbeitskreise, gemeinsame Glaubenskurse, gemeinsame Fortbildung für Ehrenamtliche etc.

- *diakonia* (einschließlich gesellschaftlichem Engagement):

gemeinsame diakonische Projekte, koordinierte Nachbarschaftshilfe etc.

Der in die Endredaktion verabschiedete Text führt aus:

„Die Impulse haben ein theologisches und ein pastorales Ziel: Das theologische Ziel ist die gelebte Bezeugung der sichtbaren Einheit der Kirche Jesu Christi in versöhnter Verschiedenheit. Bei allen Unterschieden muss deutlich werden, dass uns – auch in Unterschieden – mehr eint als trennt. Das pastorale Ziel ist, Menschen in konfessionsverschiedener Ehe und Familie eine christliche Existenz zu ermöglichen, die deutlich macht, dass uns der Tisch des Herrn und die Konfessionsgebundenheit nicht trennen, sondern dass wir auch darin verbunden sind: Wir nehmen uns gegenseitig nicht als Konkurrenz, sondern als Reichtum wahr.“

Aus der Umsetzung der Schritte erwartet die Kommission auch Hinweise, welche Unterschiede in Lehrfragen fundamental zu bearbeiten sind.

Mit dem 1. Januar 2007 ist die Pflege der Beziehungen zur alt-katholischen Kirche im Amt der VELKD dem Ökumenischen Grundsatzreferat zugeordnet worden. Nach dessen Neubesetzung wird die Arbeit der Kommission fortgeführt.

1.5.2 Die Beziehungen zur römisch-katholischen Kirche

Die Beziehungen zur römisch-katholischen Kirche werden insbesondere durch den Catholica-Beauftragten der VELKD, Landesbischof Dr. Friedrich Weber, wahrgenommen und im Catholica-Bericht der Synode vorgestellt. Der folgende Bericht bezieht sich darum auf die Arbeit des Catholica-Ausschusses.

Der Arbeitskreis der Catholica-Beauftragten in den Gliedkirchen der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands und der weiteren Mitgliedskirchen des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes hat seine Auswertung der Studie „Kirche und Rechtfertigung“ abgeschlossen. Wie von der Kirchenleitung in Auftrag gegeben, wurde dieses Ergebnis des Arbeitskreises an das Institut für Ökumenische Forschung in Straßburg weiter

gegeben. Es soll mit seinen Fragen, kritischen Hinweisen und weiterführenden Impulsen in die künftigen Gespräche zwischen dem Lutherischen Weltbund und dem Päpstlichen Rat für die Förderung der Einheit der Christen hineingegeben werden.

Grundsätzlich wird an dem Dokument „Kirche und Rechtfertigung“ bemängelt, dass die kriteriologische Funktion der Rechtfertigungslehre in den Ausführungen der Studie nicht klar dargestellt und konsequent angewendet worden ist. Dieser Mangel ist umso weniger verständlich, als zum Zeitpunkt des Dialogs eine Verständigung darüber in dem Band „Lehrverurteilungen – kirchentrennend?“ vorlag, die von maßgeblichen Mitgliedern der Gemeinsamen Kommission getragen wird bzw. z. T. miterarbeitet worden war.

Die Kommission hat offensichtlich auch andere Dokumente unberücksichtigt gelassen wie den Brief von Kardinal Ratzinger zu einigen Aspekten der *Communio* und besonders das weiterführende Gesprächsergebnis über die Rechtfertigung in den USA. Für den künftigen Dialog erscheint es deshalb sinnvoll, dass die Mitglieder der Gemeinsamen Kommission eine breitere Zuarbeit durch Einrichtungen der Kirchen und der theologischen Wissenschaft erhalten. Allerdings hat gerade die VELKD die Erfahrung machen müssen, dass ihre Einladung zu einer breiten Diskussion der Themen, die in „*Communio Sanctorum*“ angesprochen wurden, nur ein geringes Echo gefunden hat. Die Bereitschaft, sich über die Kommission hinaus um ökumenische Verständigung zu mühen, scheint demnach ziemlich begrenzt zu sein.

Der evangelisch-lutherische/römisch-katholische Dialog ist nach Einschätzung des Arbeitskreises offenbar in der Frage der gegenseitigen Anerkennung der Ämter an eine Grenze gestoßen. Das wird auch in der Studie erkennbar. Der Arbeitskreis bedauert, dass bis in die Gegenwart hinein die kontroversen Auffassungen nur festgestellt werden. Erforderlich wäre es, der Fragestellung nachzugehen. Dabei müsste zuerst eruiert werden, welche theologischen, rechtlichen, ordnungspolitischen und sonstigen Faktoren an den Gegensätzen beteiligt sind und die Eigeninteressen bestimmen. Ohne diese Analyse zuvor wird der Dialog kaum zu Ergebnissen führen, die das ökumenische Miteinander braucht.

Ein besonderes Augenmerk hat der *Catholica*-Arbeitskreis auf die ökumenischen Auswirkungen der Strukturveränderungen in allen Kirchen gelegt. Der Trend zu so genannten Profilkirchen mit Schwerpunkten für ausgewählte Zielgruppen bestimmt weitgehend die Überlegungen. Die Veränderungen folgen so zumeist der Konzeption von der Kirche als Dienstleister. Damit – so wird von römisch-katholischer Seite beklagt – gehe das volksnahe Handeln der Kirche und das beispielhafte Zeugnis des mit der Gemeinde lebenden Priesters verloren. Zusätzliche Probleme bereitet, dass auf Grund des Kirchen- und Amtsverständnisses die Priester nur sehr eingeschränkt durch Ehrenamtliche vertreten werden können. Diese Strukturprobleme schränken außerdem die Möglichkeiten zu gemeinsamen ökumenischen Vorhaben stark ein, sofern sie ein zusätzliches Programm darstellen. Deshalb sollte von beiden Kirchen eher überlegt werden, auch stellvertretend für alle Christen am Ort Angebote vorzusehen und sie einzuladen.

Schließlich beobachten die *Catholica*-Beauftragten neuerliche Abgrenzungstendenzen in der jungen Priestergeneration, die daraus erwachsen können, dass die Theologiestudenten erst im Studium ihre katholische Identität gewinnen und dann Probleme haben, sich auf eine andere Tradition hin zu öffnen.

Zu dieser Situation sollte es zwischen den für die Ökumene Verantwortlichen in beiden Kirchen zu einem Austausch – und folgend – zu einer Verständigung kommen.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit muss nach Auffassung des Arbeitskreises in den nächsten Jahren auf die Vorbereitung eines gemeinsamen Weges zum Ökumenischen Kirchentag 2010 in München gelegt werden. Hierzu bedarf es gezielter Impulse für die Gemeinschaft vor Ort wie auch einer engen Kooperation der ökumenischen Beauftragten und Einrichtungen der beiden Kirchen zusammen mit den anderen christlichen Kirchen.

Fortgesetzt wurde die Arbeit am Thema „Lutherische Spiritualität in ökumenischer Gemeinschaft“. Geplant ist eine Serie von Faltblättern zu den Themen Gottesdienst, Taufe, Bibel, Segen, Gebet, Gesang, Anfechtung und Alltag, die in Kirchen ausgelegt und von Passanten sowie Besuchern von Kasualien gelesen werden können. Ziel der Texte soll sein, Nichtlutheranern lutherische Spiritualität mit deren Verwurzelung im Rechtfertigungsglauben zu erschließen. Dabei sollen ökumenische Aspekte berücksichtigt werden. Als Zielgruppe ist an Gemeinden zu denken, die ökumenische Kontakte pflegen, so dass auch den je anderen Konfessionen die eigene Sichtweise erschlossen wird. Hier kann die VELKD als Impulsgeberin der EKD dienen.

Für das Jahr 2008 hat die Kirchenleitung erneut einen ökumenischen Studienkurs in Verantwortung des Theologischen Studienseminars Pullach beschlossen, der zusammen mit dem Johann-Adam-Möhler-Institut (Paderborn) vorbereitet wird. Das Thema lautet „Gott denken – von Gott reden heute“.

1.6 Die Beziehungen zur Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland (AMG)

In seinem Grußwort vor der Generalsynode 2006 in Ahrensburg hat der stellvertretende Vorsitzende der AMG, Dr. Fernando Enns (Hamburg), die gegenseitige Erklärung zur eucharistischen Gastbereitschaft zwischen der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands in zwei Gottesdiensten zehn Jahre zuvor gewürdigt. Beide Seiten hatten damals um Vergebung der Schuld gebeten, die sie im Lauf der Jahrhunderte gegeneinander auf sich genommen hatten, und die Vergebung zugesprochen. Fernando Enns bat in der Generalsynode um Verständnis dafür, zurzeit nicht erneut in Lehrgespräche innerhalb Deutschlands eintreten zu wollen, sondern dem begonnenen internationalen Dialog der Mennoniten mit dem Lutherischen Weltbund den Vorrang zu geben und dessen Ergebnisse abzuwarten.

Am 17. Mai 2007 wurde auf der Mitgliederversammlung für vier Jahre ein neuer Vorstand der AMG gewählt. Als Vorsitzender löste Pastor Friedrich Boller (Ingolstadt) Pastor Werner Funck (Erkenbach) ab.

Die AMG hat die Vereinbarung über die wechselseitige Anerkennung der Taufe zwischen einer Reihe von Kirchen am 29. April 2007 in Magdeburg nicht mitunterzeichnet. Ihr Vorsitzender Werner Funck richtete jedoch ein Grußwort an die Unterzeichner. Er warb in dem Gottesdienst um Verständnis dafür, dass die Mennonitengemeinden in ihrer täuferischen Tradition die Unterzeichnung nicht vornehmen könnten, würdigte sie aber als „einen bedeutenden Schritt“ der unterzeichnenden Kirchen aufeinander zu. Zugleich unterstrich er die Verbundenheit aller Kirchen im „Bekenntnis zu Jesus Christus, unserem Herrn“ im Sinn der Basis des Ökumenischen Rates der Kirchen. Und er stellte weitere theologische Gespräche über Taufe, Gemeinde- und Kirchenverständnis in Aussicht.

1.7 Die Beziehungen zur Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK)

Am 29. September 1987 haben in einem gemeinsamen Gottesdienst in St. Lorenz, Nürnberg, die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland (EmK), die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) sowie die Mitgliedskirchen der Arnoldshainer Konferenz (AKf) die Erklärung der Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft gottesdienstlich vollzogen. [In der DDR geschah dies zwischen dem Bund der Evangelischen Kirchen und der EmK in Gottesdiensten am 20. und 21. Januar 1989 in Zwickau und Berlin.]

Vorausgegangen waren ab 1980 Lehrgespräche zwischen der EmK und der VELKD, an die sich zuletzt die Arnoldshainer Konferenz anschloss. Im Ergebnis wurde festgestellt, „dass im Verständnis des Evangeliums keine grundlegenden Unterschiede bestehen“ und deshalb die völlige Kirchengemeinschaft erklärt werden kann. Den entscheidenden Impuls für diese Lehrgespräche hatten der Lutherische Weltbund und der Weltrat Methodistischer Kirchen mit ihrem offiziellen Lehrgespräch gegeben, das 1977 begonnen hatte und 1984 mit dem gemeinsamen Dokument „Die Kirche: Gemeinschaft der Gnade“ abgeschlossen wurde. Die Ergebnisse der deutschen Lehrgespräche sind in einer Dokumentation enthalten, die 1987 unter dem Titel „Vom Dialog zur Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft“ erschienen ist.

Der 20. Jahrestag des Vollzugs der Kirchengemeinschaft wird in besonderer Weise öffentlich markiert und gewürdigt. Nach Abstimmung mit dem Kirchenamt der EKD sowie dem Präsidium der UEK handelt die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands in dieser Frage federführend. Das Amt der VELKD hat deshalb im Kontakt mit der Bischöfin der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Rosemarie Wenner (Frankfurt), und gemeinsam mit ihrem Ökumenebeauftragten, Pfarrer Jürgen Stolze (Magdeburg), die Vorbereitungen für das Jubiläum getroffen: Die EmK lädt die Partnerkirchen VELKD und UEK zu einem Gottesdienst ein, der am 29. September 2007, 14 Uhr, in der Evangelisch-methodistischen Zionskirche Stuttgart stattfindet. Grundlage wird die Liturgie der EmK sein, in die Elemente aus dem Evangelischen Gottesdienstbuch mit aufgenommen werden. Nach dem Gottesdienst ist ein Empfang vorgesehen, an dem u. a. Personen teilnehmen, die seinerzeit der Dialogkommission angehörten und in den damaligen Gottesdiensten Dienste übernommen hatten. Bischöfin Rosemarie Wenner nimmt die Einladung zur Generalsynode 2007 in Goslar an und wird ein Grußwort sprechen.

Die Beziehungen zwischen den Kirchen in den 20 Jahren ihrer Kirchengemeinschaft sind gut und werden vertrauensvoll wahrgenommen. Die VELKD hat ausdrücklich begrüßt, dass der Weltrat Methodistischer Kirchen (World Methodist Council) am 23. Juli 2006 der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ von 1999 zugestimmt und durch Unterzeichnung der „Gemeinsamen offiziellen Feststellung“ bestätigt hat.

1.8 Kontaktgespräch Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK) und VELKD

Im Rahmen der regelmäßigen Begegnungen ist es am 20. November 2006 zu einem ersten Austausch mit dem neuen Bischof der SELK, Hans-Jörg Voigt, gekommen. Neben den Berichten über die laufende Arbeit in der SELK informierte Bischof Voigt über die geplante Eröffnung eines Pilgerzentrums der SELK in der Lutherstadt Wittenberg, das in Zusammenarbeit mit der Lutherischen Kirche/Missouri-Synode ins Leben gerufen werden soll.

Ein außerordentliches Gespräch fand am 12. April 2007 aus Anlass des Interesses der SELK an einer assoziierten Mitgliedschaft im LWB statt. Der Gegenstand der Beratung betraf die Frage, ob die Aufnahme von offiziellen Lehrgesprächen zwischen der VELKD und der SELK zum gegenwärtigen Zeitpunkt Aussicht hat, die Beziehungen zu klären und zu vertiefen. In dem offenen und vertrauensvollen Austausch ist die Kommission zu dem Ergebnis gekommen, dass offizielle Gespräche aufgenommen werden sollten. Als Thema der Gespräche ist die theologische Beschreibung von Gesichtspunkten vorgesehen, die eine in seelsorglicher Verantwortung begründete eucharistische Gastbereitschaft ermöglichen. Das Ziel der Gespräche sollte in eine Vereinbarung über Fälle bzw. Bedingungen münden, in denen eine solche eucharistische Gastbereitschaft gewährt werden kann.

2. Aus- und Fortbildung

2.1 Theologisches Studienseminar der VELKD in Pullach

1. Grundsätzliches:

Das Theologische Studienseminar versteht sich

- a) als eine dezidiert theologisch ausgerichtete Fortbildungseinrichtung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), die sich grundlegender theologischer Studienarbeit verpflichtet weiß, umfassende und anwendungsorientierte Bildungsprozesse bei Pfarrern und Pfarrerinnen sowie anderen kirchlichen Mitarbeitenden fördert sowie die Bedingungen und Herausforderungen kirchlichen Handelns theologisch reflektiert.
- b) Es ermöglicht den überregionalen und internationalen Austausch über Kirchen- und Landesgrenzen hinweg.
- c) Die Dauer der Kurse – in der Regel zwei Wochen – fördert ein ganzheitliches Lernen, das zu geistlicher Besinnung und Orientierung führt und eine Zeit des Aufatmens aus dem Berufsalltag ermöglicht.
- d) Die Nähe zur Großstadt München mit ihrem reichhaltigen kulturellen, religiösen wie gesellschaftspolitischen Angebot sowie das attraktive Voralpenland bieten vielfältige Möglichkeiten zur Muße, Entspannung wie zur Begegnung nicht zuletzt auch mit kirchlich fern stehenden Gesellschaftsschichten.

Zu den besonderen Alleinstellungsmerkmalen des Theologischen Studienseminars (TS) gehört, dass es kirchlich überregional ausgerichtet ist. Insofern erfüllt es geradezu idealtypisch das Kriterium für eine Zukunftsfähigkeit kirchlicher Arbeit. Das TS ermöglicht den Austausch über landeskirchliche Grenzen hinweg (regional wie international; Lutherischer Weltbund). Pullach ist somit ein Ort der Ökumene im Kleinen wie im Großen. Das TS ist bereits jetzt schon ein Zeichen gelungener überregionaler kirchlicher Kooperation sowohl innerhalb der VELKD wie darüber hinaus. Es steht nicht nur den Mitgliedskirchen der VELKD zur Verfügung, sondern will bewusst auch anderen Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) Angebote zu dezidiert theologisch qualifizierter Fortbildung unterbreiten. Diese Öffnung gilt es zu forcieren. Bündnispartner müssen gesucht werden, um Synergien zu schaffen und Doppelstrukturen zu vermeiden.

2. Zahlen und Fakten

Im Berichtszeitraum September 2006 bis Juni 2007 fanden 14 Studienkurse (24 Wochen) statt. Jeweils 7 Kurse wurden vom Rektor und vom Studienleiter verantwortet. Insgesamt 219 Personen nahmen an den 14 Studienkursen teil, davon 195 aus den Gliedkirchen der VELKD und des DNK/LWB, 7 aus weiteren Kirchen der EKD, 2 aus ev. Freikirchen sowie 15 aus dem Ausland. Das entspricht einem Durchschnitt von knapp 16 Personen pro Kurs (18 Zeitraum 2005/06; 17 Zeitraum 2004/05; 15 Zeitraum 2003/04). Daneben gab es 9 mehrtägige Gastkurse (Wochen/-enden); die sich für 2008 abzeichnende Auslastung durch Gastkurse liegt bereits jetzt erfreulicherweise deutlich höher.

3. Zur Kursarbeit insgesamt

Erfreulich ist die Konstanz in den Teilnehmendenzahlen. Jedoch verstärkt sich deutlich der Trend zu einwöchigen Kursen. So waren der einwöchige Studienkurs zu Paul Gerhardt und zum historischen Jesus mit jeweils 29 bzw. 22 überdurchschnittlich gut ausgelastet. Etwa 2/3 aller Kursteilnehmenden gaben zum Ausdruck, dass eine längere Kursteilnahme ihnen nicht möglich gewesen wäre. Darauf muss das Kursangebot reagieren, wenngleich der Anspruch, primär zweiwöchige Kurse anzubieten, nicht aufgegeben werden sollte. Dennoch muss auch angesichts der jetzt vorliegenden Anmeldezahlen insgesamt für 2007 zur Kenntnis genommen werden, dass die zweiwöchigen Kurse weniger stark frequentiert sind als die einwöchigen. Das ist themenunabhängig und eher ein genereller Trend. Auffällig ist auch, dass bestimmte theologische Themen - wie z. B. die Bestimmung des Verhältnisses von Politik und Kirche - auf weniger Resonanz stoßen als erwartet (12 TN), obwohl namhafte und kompetente Referenten gewonnen werden. Das Theologische Studienseminar hat bewusst den Kontakt nach außen gesucht. Eine öffentliche Diskussion zwischen dem bayerischen Innenminister Dr. Beckstein und Bischof Dr. Hein (EKKW) unter der Leitung von Oberkirchenrat Udo Hahn war als Teil des Kurses zu Politik und Kirche als Abendveranstaltung in das Bürgerhaus Pullach gelegt; ca. 300 Personen waren hierzu erschienen. Solcherlei Wirkungsmöglichkeit in die örtliche und regionale Öffentlichkeit hinein sollte auch zukünftig gesucht werden. Neben Kunstausstellungen in unseren Räumen könnte dies ein weiterer Beitrag für die Gestaltung des örtlichen Gemeinwesens sein.

Die Grundherausforderung für Pullach bleibt, jeweils ein theologisch und kirchlich attraktives Kursangebot zu entwerfen und bereitzustellen. An dieser Aufgabe sind neben dem Rektor und dem Studienleiter sowohl der Beirat als auch die Kirchenleitung beteiligt. Das Kursangebot darf aber nicht nur die Quantität, sprich die Teilnehmerzahlen, im Blick haben, sondern muss vor allem auf die theologische Qualität hohen Wert legen. Es müssen Themen angeboten werden können, die theologisch wie kirchenpolitisch relevant und bedeutsam sind, selbst wenn sie nur auf eine mindere Resonanz stoßen sollten. Dies sollte eine gemeinsame Anstrengung aller Beteiligten sein.

4. Einführungskurse für die mittlere Kirchenleitungsebene (Dekanat, Superintendentur, Propstei)

Zu den traditionell herausragenden Studienkursen haben bislang die Einführungskurse für den Personenkreis der mittleren Kirchenleitungsebene gehört. Sie sind ein Markenzeichen der Arbeit im Theologischen Studienseminar. Zwar gab und gibt es auch andere Einrichtungen mit entsprechenden Einführungsveranstaltungen für Dekane/Dekaninnen, Superintendenten/Superintendentinnen etc., wie z.B. die Gemeindeakademie Rummelsberg oder das Studi

enseminar Göttingen (Kurs „Leiten im Kirchenkreis“ 2006 eingestellt). Nunmehr aber zeichnet sich eine grundlegende Veränderung ab. Mit der „Bundesakademie für Kirche und Diakonie“ (BAKD) tritt ein neuer Anbieter auf, der unter dem Namen „Führen und Leiten in der Kirche“ ebenfalls ein Fortbildungsprogramm für die mittlere Kirchenleitungsebene aufgelegt hat. Ein Vergleich beider Programme zeigt Unterschiede nicht nur äußerlicher (Kursdauer), sondern auch inhaltlicher Art auf. Das besondere Profil der Pullacher Kurse liegt auf dem Erwerb theologischer und geistlicher Leitungskompetenz, die jeweils auf die Praxis und die Herausforderungen vor Ort bezogen bleiben muss. Prozessorientiertes, gemeinsames Lernen (daher die zweiwöchige Kursdauer) und der kollegiale Austausch stehen im Vordergrund. Zur Förderung des kollegialen Austauschs haben wir zusätzlich ein neues Kursprogramm aufgenommen. Regelmäßig einmal im Jahr (zweite Novemberwoche) können die Amtsträger der mittleren Kirchenleitungsebene nach Pullach kommen, um Erfahrungen auszutauschen und neue Anregungen aus theologischer Perspektive für ihren Dienst zu bekommen.

2.2 Fortbildungsseminare für den gehobenen Dienst

Die Fortbildungsseminare für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gehobenen Dienstes in der kirchlichen Verwaltung im Bereich der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sind die einzigen überregionalen Fortbildungsangebote für den vorgenannten Teilnehmerkreis. Sie ergänzen die verwaltungsspezifisch ausgerichteten Fort- und Weiterbildungsangebote der Gliedkirchen durch die Bearbeitung und Behandlung von übergreifenden aktuellen Themen.

Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, dass auch aus den nicht zur VELKD gehörenden Gliedkirchen der EKD die Seminare weiterhin nachgefragt werden. Im Berichtszeitraum fanden das 66. Seminar in der Zeit vom 18. bis 22. September 2006 in der Evangelischen Tagungsstätte Löwenstein und das 67. Seminar in der Zeit vom 18. bis 24. März 2007 im Theologischen Studienseminar in Pullach statt. Die im Verlauf der Seminare gehaltenen Referate, die Behandlung von theologischen Texten sowie der intensive Erfahrungsaustausch zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den verschiedenen Landeskirchen wurden nach den vorliegenden Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erneut sehr positiv bewertet. Die Teilnehmenden sprachen sich zudem für eine Weiterführung der Fortbildungsangebote aus.

2.3 Liturgiewissenschaftliches Institut der VELKD in Leipzig

1. Tagungen

Die Tagung „Praxis Liturgiae – Tage gelebter Liturgie am Dom zu Meißen“ hat im Jahr 2006 vom 23. bis 27. August stattgefunden; das Thema lautete: „Christ ist erstanden von der Marter alle – Die Liturgie der ‚Heiligen drei Tage‘ von Gründonnerstag Abend bis zur Osternacht“. Als Kantorin wirkte wieder Schwester Dorothea Krauß von der Communität Casteller Ring (Schwanberg) mit.

Das Liturgiewissenschaftliche Fachgespräch führt alljährlich auf besondere Einladung Experten unterschiedlicher Fachbereiche zu einem bestimmten Schwerpunktthema zusammen. Das Gespräch vom 26. bis 28. Februar 2007 stand im weiteren Rahmen des langjährigen For

schungsprojektes „Geschichte des evangelischen Gottesdienstes in Mitteldeutschland“. Es hatte zum Thema: „Der ‚wirkliche‘ Gottesdienst. Liturgiegeschichte als Erlebnis-, Frömmigkeits- oder Sozialgeschichte?“ Die Beiträge beleuchteten das Thema des „wirklichen Gottesdienstes“ aus unterschiedlichen Perspektiven. Der Kirchengeschichtler Prof. Dr. Klaus Fitschen (Leipzig) referierte über „Ereignisgeschichte, Erlebnisgeschichte, Sozialgeschichte: Ansätze gegenwärtiger (Kirchen-)Geschichtsschreibung“. Dr. Heiko Jaddatz (Leipzig) stellte unter dem Titel „Kontrollierte Liturgie – die Perspektive der evangelischen Kirchenvisitationen des 16. Jahrhunderts“ seine kirchenhistorischen Forschungen vor, Dr. Friedrich Lurz (Köln) berichtete von seinen liturgiehistorischen Forschungsarbeiten zu „Erlebte Liturgie – Autobiographische Schriften als Schlüssel zur gottesdienstlichen Wirklichkeit“. Einen musikalischen Aspekt trug Dr. Erik Dremel (Halle) bei: „Aufgeführte Liturgie – Die Perspektive des musikalischen Liturgiegenusses und die Frage gottesdienstlicher Rekonstruktionen historischer Formulare“. Die Volkskundlerin Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger (Jena) nahm das Thema auf: „Der Gottesdienst als Teil der Sonntagsgestaltung“. Daneben wurden aus der „Leipziger Werkstatt“ Projekte vorgestellt und diskutiert, an denen zurzeit im Institut gearbeitet wird: Renate Kersten (Berlin) Dissertationsvorhaben zum Thema „Mentalität und Liturgie in der Berneuchener Bewegung“; Annette Gruschwitz (Leipzig) „Politische Interessen und Liturgie beim Buß- und Betttag“; Prof. Dr. Wolfgang Ratzmann „Zwischen detaillierter Schilderung und pastoraler Mahnung. Zu Christian Gerbers „Historie der Kirchen-Ceremonien in Sachsen“ (1732). Den Abschluss der Tagung bildete das Feedback zweier Beobachter, Prof. Dr. Ernst Koch (Leipzig) und Prof. Dr. Peter Cornehl (Hamburg) „Auf der Suche nach dem „wirklichen“ Gottesdienst: Was die Ansätze leisten und nicht leisten können“.

Die Tagungsergebnisse werden zurzeit für die Veröffentlichung in der Reihe des Instituts „Beiträge zu Liturgie und Spiritualität“ (Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig) vorbereitet.

Vom 29. Mai bis zum 1. Juni 2007 veranstaltete das Institut gemeinsam mit dem ökumenischen Verein Kultur – Liturgie – Spiritualität e.V., Mainz, eine Tagung im Augustinerkloster Erfurt: „Der Text darf es sagen – Die Bibel lesen und feiern mit Amsterdamer Akzent“. Ziel dieser Tagung war es, die Ergebnisse der Amsterdamer Theologie, die für Liturgie und Hymnologie von großer Bedeutung sind, in Deutschland bekannt zu machen. Als Referenten aus den Niederlanden wirkten mit: Prof. Dr. Karel Deurloo, Pfarrerin Dr. Maria Pfairrmann (beide Amsterdam) und Pfarrer Ds. Sytze de Vries (Utrecht). Die Tagung wurde geleitet von Dr. Irene Mildenerger sowie von Prof. Dr. h.c. Christa Reich (Mainz) und Prof. Dr. Ansgar Franz (Mainz). An der Tagung nahmen 35 Personen aus dem deutschsprachigen Raum teil, zum Teil handelte es sich dabei auch um Multiplikatoren.

2. Lehrveranstaltungen und Vortragsdienste

Frau Dr. Irene Mildenerger hat im WS 2006/2007 und im SS 2007 die Übung „Liturgisches Handeln“ durchgeführt, aufgrund des großen studentischen Interesses im SS 2007 in zwei Gruppen. Im Wintersemester hielt sie zudem eine Übung „Stille Nacht, heilige Nacht – Liturgie und Hymnologie des Weihnachtsfestkreises“, im Sommersemester eine weitere zum Thema „Gottesdienst verstehen – Ausflüge in die Geschichte“.

Im November 2006 wurde in Leipzig das vierte Blockseminar des Aufbaustudiengangs Liturgiewissenschaft durchgeführt. Thema war „Initiationsliturgie“. Neben Prof. Dr. Wolfgang Ratzmann und Dr. Irene Mildenerger wirkten Prof. Dr. Corinna Dahlgrün (Jena), Prof. Dr. Benedikt Kranemann (Erfurt) sowie Prof. Dr. Anne Steinmeier und Dr. Erik Dremel (beide Halle) mit. An diesem Blockseminar nahmen auch Doktoranden und Doktorandinnen, eine Habilitandin der Liturgiewissenschaft sowie einige Studierende teil, sodass das Thema aus

dem Blickwinkel unterschiedlichster Konfessionen und Regionen betrachtet werden konnte. Prof. Dr. Wolfgang Ratzmann hatte im WS 2006/2007 ein Forschungsfreisemester. Der liturgische Studientag zum homiletischen Seminar im Wintersemester, von Prof. Dr. Peter Zimmerling (Leipzig) geleitet, wurde diesmal von einem Studenten des Aufbaustudienganges Liturgiewissenschaft mitgestaltet.

Vom 7. bis 8. November 2006 war Frau Dr. Irene Mildenberger Referentin bei einem Kirchenkreiskonvent in Güstrow zum Thema „Abendmahl“.

In Fortsetzung der im Frühjahr 2006 begonnenen Zusammenarbeit mit dem Institut für Liturgiewissenschaft der Fakultät für katholische Theologie in Wien haben Prof. Dr. Wolfgang Ratzmann und Dr. Irene Mildenberger am 24. und 25. November 2006 einen Liturgiewissenschaftlichen Studientag in Wien durchgeführt: „Wasser allein tut's freilich nicht ...“ – Taufe und Konfirmation in der evangelischen Kirche. Prof. Dr. Wolfgang Ratzmann hielt dabei eine Gastvorlesung „Konfirmation im Kontext von Jugendweihe und Feier der Lebenswende“, Dr. Irene Mildenberger leitete ein Seminar „Die Ordnung der Taufe in den deutschsprachigen evangelischen Kirchen.“

Vom 13. bis 15. April 2007 war Dr. Irene Mildenberger Referentin bei einem Qualifizierungskurs für Religionspädagogen und -pädagoginnen zum Prädikantendienst in der Akademie Meißen tätig. Sie führte in das selbstständige Arbeiten mit dem Evangelischen Gottesdienstbuch ein.

3. Mitarbeit in Gremien

Prof. Dr. Wolfgang Ratzmann gehört bis Februar 2007 als Vorsitzender dem Kuratorium der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) an. Er ist Mitglied der Societas Liturgica und Mitglied des Ständigen Ausschusses für Abendmahl, Gottesdienst, Feste und Feiern des Deutschen Evangelischen Kirchentages sowie Mitherausgeber des Jahrbuchs für Liturgik und Hymnologie, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen.

Dr. Irene Mildenberger ist Mitglied der Societas Liturgica sowie der Liturgischen Konferenz (LK). Sie nimmt außerdem regelmäßig an den Tagungen des Liturgischen Ausschusses der VELKD teil. Sie hat vom 28. August bis zum 1. September 2006 bei einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Liturgikdozentinnen und -dozenten im deutschen Sprachgebiet (AKL) in Soesterberg zum Thema „Die modernen Ritual Studies als Herausforderung für die Liturgiewissenschaft“ mitgearbeitet, zusammen mit einer Doktorandin des Instituts und zwei Studierenden des Aufbaustudienganges Liturgiewissenschaft. Sie nahm ebenfalls an der Tagung der sogenannten AKL-Junior, also der liturgiewissenschaftlichen Nachwuchswissenschaftler, vom 1. bis 4. März 2007 in Münster zum Thema „Liturgie und Medien“ mit zwei Doktorandinnen und zwei Studierenden des Aufbaustudienganges Liturgiewissenschaft teil. Es ist bemerkenswert, wie gut und selbstverständlich die ökumenische Zusammenarbeit im Rahmen der AKL und der AKL-Junior funktioniert.

4. Aufbaustudiengang Liturgiewissenschaft und Forschungsprojekte

Der Aufbaustudiengang Liturgiewissenschaft ist inzwischen etabliert. Im Sommersemester 2007 waren insgesamt 14 Studierende eingeschrieben, darunter zwei orthodoxe und drei Kirchenmusiker.

5. Kontakte zu anderen Einrichtungen im In- und Ausland

Wie in den vergangenen Jahren ist festzustellen, dass andere Institute, an liturgiewissenschaftlichen Fragen interessierte Personen etc. auf das Institut zukommen, um Sachauskünfte zu erbitten. Immer wieder beziehen sich Anfragen dabei auch auf die Bibliothek und das Archiv von Frieder Schulz. Die Bandbreite der Fragesteller reicht insgesamt von interessierten Privatpersonen über Vikare und Vikarinnen, die an besonderen Projekten arbeiten, oder Pfarrer oder Pfarrerinnen im Gemeindedienst bis hin zu Journalisten.

3. Gottesdienstliches Leben

3.1 Agenden für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Neubearbeitung des Bandes IV im Agendenwerk für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden. Parallel dazu wurden Materialien für die Gemeinden und Einrichtungen fertiggestellt, die der Bereicherung des gottesdienstlichen Lebens dienen und offene Fragen in diesem Zusammenhang klären sollen.

Nach dem Abschluss einer Vereinbarung zwischen UEK und VELKD, ab 1. Januar 2007 in der liturgischen Arbeit an Agenden soweit wie möglich zusammenzuarbeiten, hat die Umsetzung dieser Kooperation mit einer gemeinsamen Tagung vom 7. bis 9. Februar 2007 im Kloster Wülfighausen begonnen. Die Geschäftsführung liegt vereinbarungsgemäß beim Gottesdienstreferat im Amt der VELKD.

Die Kirchenleitung hat in ihrer Sitzung am 10. Mai 2007 Frau Pfarrerin Christine Jahn (Murnau) zur Nachfolgerin von OKR Hans Krech im Referat für Gottesdienst u. a. im Amt der VELKD berufen, der zum 31. Oktober 2007 in den Ruhestand tritt.

3.1.1 Evangelisches Gottesdienstbuch (EGb)

Das Liturgische Kalendarium, das im Auftrag der Kirchenleitung von Pastor i.R. Peter Jansen (Lübeck) überarbeitet und bis zum Jahr 2100 fortgeführt worden war, ist inzwischen in 2. Auflage erschienen. Es wird weiterhin, zugleich stellvertretend für die Union Evangelischer Kirchen, als Sonderheft verfügbar gehalten und kann beim Amt der VELKD bestellt werden.

Während das Gottesdienstbuch – vor allem auch in der Taschenbuchausgabe – weit verbreitet und weiter gefragt ist, hat der Ergänzungsband (Ringbuch, Preis 56 Euro) nicht die Beachtung gefunden, die ihm gebührt. Er enthält wichtige Grundlagentexte und Bausteine für die Gestaltung von Gottesdiensten sowohl nach Liturgie I als auch in Sonderformen des so genannten „2. Programms“.

3.1.2 Agende II

Der Entwurf von Teilband 1 der Agende II wird zurzeit im Lutherischen Verlagshaus Hannover für den Druck vorbereitet (Preis 9,90 Euro). Der Teilband enthält liturgische Formulare und Materialbausteine für Gottesdienste vom Palmsonntag bis zur Osternacht. Er bietet alternativ zum Evangelischen Gottesdienstbuch besonders geprägte Liturgien an, die in der Gestaltung aufeinander bezogen sind. Darunter bildet die Feier der Osternacht den Schwerpunkt, für die zwei liturgische Formulare in dem Band enthalten sind.

Für die Agende II war bereits ein Entwurf zum Teilband 2 unter dem Titel „Christvesper / Christnacht“ durch die Liturgische Konferenz veröffentlicht worden. (Lutherisches Verlagshaus, Reihe Gottesdienst 20, Hannover 2001, 12,90 Euro). Ein 3. Teilband enthält Gebetsgottesdienste und Andachten zu unterschiedlichen Gemeindegemeinschaften.

3.1.3 Agende IV

Für die Arbeit an diesem Band waren der Abschluss der Arbeiten an einer Empfehlung der Bischofskonferenz zur Berufung nach CA 14 und der Beschluss der Bischofskonferenz vom Oktober 2006 zu dieser Empfehlung unter dem Titel „Ordnungsgemäß berufen“ von großer Bedeutung. Die Empfehlung hat zur Folge, dass nunmehr für die Berufung ein Formular zur Ordination und eines zur Beauftragung bereit gehalten werden müssen. Beide Formulare sollen zum Ausdruck bringen, dass es um die eine Berufung zur Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung geht. In geistlicher Hinsicht besteht kein Unterschied zwischen den beiden Formen, Unterschiede ergeben sich in rechtlichem Sinn. Die Revision dieses Agendenbandes kann durch die gemeinsame Arbeit mit dem Ausschuss der UEK so erfolgen, dass der Teilband 1 mit Formularen zu Ordination, Beauftragung, Einsegnung, Einführung und Verabschiedung nach Möglichkeit in beiden Zusammenschlüssen eingeführt werden kann. Abgeschlossen sind die Beratungen zu den Einführungshandlungen.

3.2 Liturgische Handreichungen

Das Falblatt zum heiligen Abendmahl, das im Auftrag der Bischofskonferenz vom Lutherischen Kirchenamt herausgegeben ist, ist weiterhin verfügbar und in der Gemeindegemeinschaft wie in der Ausbildung in Gebrauch. Das Abendmahl für Menschen zu erschließen, die mit seiner Feier und Bedeutung weniger vertraut sind, ist das Anliegen eines neuen Verteilheftes, das zurzeit in der Herstellung ist. Es ist äußerlich ähnlich gestaltet wie das Heft zur Beichte, „Wie mein Leben wieder hell werden kann“; es soll wie dieses dem Gespräch in den Gemeinden dienen sowie in offenen Kirchen für Besucher ausgelegt werden können.

Ebenfalls in der Herstellung befindet sich die angekündigte Handreichung zum „Taufgedächtnis“. Sie enthält liturgische Bausteine für Gottesdienste zu unterschiedlichen Gelegenheiten (Sonntagsgottesdienst nach Liturgie I des EGb, Lichtfeier, Ökumenische Feiern, Gottesdienst mit Kindern, Familiengottesdienst). Diese Handreichung ist für die Pfarrer- und Pfarrerinnen sowie die weitere Mitarbeiterschaft vorgesehen.

Vor allem für den Bereich der Religionspädagogik hat Prof. Dr. Karl-Heinrich Bieritz (Ihlow), einer der Fachberater des Liturgischen Ausschusses, im Auftrag der VELKD einen Text verfasst, in dem Überlegungen zur christlichen Zeitrechnung sowie zum Zusammenhang von Kulturen und Kalendern ausgeführt sind. Es handelt sich um eine Neubearbeitung seines Beitrages im Heft der VELKD zum Übergang ins Jahr 2000. Das Buch „Von Zeit zu Zeit“ ist vom Amt der VELKD herausgegeben worden und kann im Amt bestellt werden (Selbstkostenpreis 1 Euro, zzgl. Portokosten). Inzwischen zeigt sich, dass über die ursprüngliche Zielgruppe hinaus auch in den Gemeinden großes Interesse besteht.

3.3 Aufgaben im ökumenischen Rahmen

Der Gottesdienstreferent gehört seit 2005 dem Rat der internationalen ökumenischen Societas Liturgica an, der die Vereinigung leitet. In dieser Eigenschaft hat er den XXI. Kongress mit

vorbereitet, der vom 6. bis 11. August 2007 in Palermo stattfindet, und vertritt dort lutherische Proprien innerhalb der Liturgiewissenschaft.

Die Zusammenarbeit in liturgischen Fragen ist innerhalb des Lutherischen Weltbundes (LWB) mit den lutherischen Kirchen in Europa (Österreich, Italien, Frankreich, Niederlande, Skandinavien) und Übersee (Südafrika, Brasilien) im Berichtszeitraum aktiv fortgeführt worden.

4. Gemeindeaufbau

4.1 Katechismusausschuss

Im Katechismusausschuss wurde im Berichtszeitraum die Arbeit an der Broschüre „Um Gottes willen“ und am „Evangelischen Lebensbegleiter“ zu Ende geführt.

Die Broschüre „*Um Gottes willen. Überraschendes für Fragende*“ thematisiert anhand von 14 Redewendungen aus dem Alltag in leicht verständlichem Sprachstil zentrale Aspekte des christlichen Glaubens – wie z. B.: „Vertrauen ist gut!“, „Von nichts kommt nichts“, „Wunder gibt es immer wieder...“

Zielgruppe der Broschüre sind Menschen, die am Rande oder außerhalb der Kirche stehen und durch kirchliche Aktivitäten nicht erreicht werden können, aber an Fragen des christlichen Glaubens interessiert sind. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, gibt es zwei Ausgaben der Broschüre: eine VELKD-Ausgabe und eine Buchhandelsausgabe, die im Gütersloher Verlagshaus erscheint.

Die VELKD-Ausgabe wird mit einer Bitte um eine Spende zur Finanzierung verschickt. Zur Orientierung dient der Preis der Buchhandelsausgabe von 1,95 Euro. Letztere kann über jede Buchhandlung oder direkt beim Verlag bestellt werden.

Im Rahmen des 31. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Köln hat der Leitende Bischof der VELKD, Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, den „*Evangelischen Lebensbegleiter*“ (ELB) der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der *Evangelische Lebensbegleiter* ist eine Antwort auf die seit einigen Jahren in unserem Land erkennbare wachsende Sehnsucht vieler Menschen nach Spiritualität. Er versteht sich auch als ein Beitrag der VELKD zu spiritueller Bildung und steht damit bewusst in der Tradition Martin Luthers und der Reformation.

Der ELB möchte seine Leserinnen und Leser durch das Leben begleiten. Dafür wurde der Weg gewählt, den ELB in zwölf Kapitel – für jeden Monat eines – einzuteilen. Jeder Monat steht unter einem bestimmten Thema, in der Regel einem Gegensatzpaar, das die existentielle Spannung, Bedingtheit und Widersprüchlichkeit menschlichen Lebens in angemessener Weise deuten hilft. Der Katechismusausschuss hat sich u. a. für folgende Themen entschieden: Heimat – Fremde, Vertrauen haben – Angst haben, Zweifeln – Glauben,

Jeder Tag des Jahres wird auf einer Doppelseite mit Bezug zum *Monatsthema* meditativ entfaltet. Diese Doppelseite pro Tag folgt der Binnengliederung *wahrnehmen – deuten – gestalten*: die Menschen sollen in ihrem Alltag abgeholt werden: mit ihren Gedanken, ihrer Freude,

ihren Ängsten, ihren Fragen. Darauf folgen Texte aus der Schrift und aus der Tradition. Dem schließen sich Impulse zu persönlicher Gestaltung der Glaubenspraxis an.

Zwischen den einzelnen, meditativ entfalteten Monaten gibt es als informative Einheiten 12 „*Spirituelle Leitthemen*“, u. a.: Gottesdienst – Feiern, Segen – Sendung – Handeln, Taufe – Abendmahl.

Diese zwölf Einheiten thematisieren zentrale Aspekte evangelischer Spiritualität.

Für die einzelnen Monate sowie für die spirituellen Leitthemen hatten einzelne Personen aus dem Katechismusausschuss und darüber hinaus die Verantwortung übernommen und z. T. weitere Autorinnen und Autoren um Mitarbeit gebeten. Darüber hinaus enthält das Buch zwölf Farbdrucke der Künstlerin Sigrid Berg. Die Gesamtverantwortung für den ELB lag beim Katechismusausschuss. Der ELB ist im Gütersloher Verlagshaus erschienen und kostet 19,95 Euro.

4.1.1 „Gute Hoffnung – jähes Ende“

Das Interesse an der Broschüre „Gute Hoffnung – jähes Ende“ ist nahezu unverändert. Im vergangenen Berichtszeitraum wurden wiederum ca. 1.700 Exemplare – und somit seit dem Erscheinen fast 40.700 Exemplare angefordert. Die Broschüre ist als „eine ‚Erste Hilfe‘ für Eltern, die ihr Baby verlieren und alle, die sie unterstützen wollen“ erarbeitet worden. Bestellt wird sie u.a. von betroffenen Eltern, Großeltern, Verwandten, Freundinnen/Freunden, vor allem aber auch von Arztpraxen und zahlreichen Krankenhäusern aus dem gesamten Bundesgebiet. Beim zuständigen Referenten eingehende Telefonate, Mails und Briefe machen immer wieder deutlich, wie Betroffene durch diese Broschüre wertvolle und motivierende Impulse erhalten.

Zur weiten Verbreitung tragen u. a. Mundpropaganda aufgrund positiver Erfahrungen sowie Besprechungen und Empfehlungen in Tageszeitungen, Sonntagsblättern und Fachzeitschriften bei.

4.1.2 Seelsorgeausschuss

In der ersten Jahreshälfte des Jahres 2006 ist die vom Seelsorgeausschuss unter dem Vorsitz von Frau Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler, München, auf Anregung der Bischofskonferenz erarbeitete Broschüre „*Du bist mir täglich nahe...*“ Sterben, Tod, Bestattung, Trauer“ erschienen. Seither sind von dieser Broschüre, die sich an Angehörige von Sterbenden, an Trauernde und an die, die sie begleiten, wendet, ca. 31.100 Exemplare verschickt worden.

Der Seelsorgeausschuss erarbeitet derzeit eine Broschüre zum Thema „Burnout“: Immer mehr Menschen in den unterschiedlichsten Berufen fühlen sich „innerlich ausgebrannt“ und geraten aus dem Gleichgewicht. Lange Zeit in der Gesellschaft tabuisiert, beginnt zunehmend eine öffentliche Diskussion über das „Burnout“. Der christliche Glaube kann in dieser Situation und zur Prävention wertvolle Impulse geben. Dazu möchte die VELKD einen Beitrag leisten und hat deshalb ihren Seelsorgeausschuss mit der Erarbeitung einer Broschüre mit dem Arbeitstitel „Im Gleichgewicht leben“ beauftragt.

4.2 Gemeindekolleg der VELKD in Celle

20-jähriges Bestehen des Gemeindekollegs

Am 29. September 2006 konnte mit einem Festakt das 20-jährige Bestehen des Gemeindekollegs gefeiert werden. Die Predigt im Festgottesdienst hielt der Leitende Bischof der VELKD, Landesbischof Dr. Johannes Friedrich. Empfang und Grußworte schlossen sich an. Tags darauf fand für die ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainer aus den Projekten des Gemeindekollegs ein „Dankeschöntag“ statt, der neben Begegnungen und Gesprächen geprägt war durch einen Workshop mit dem Schriftsteller und Sprachbildner Heinz Kattner.

Personalia

Pastor Johannes Bilz, Stellvertretender Leiter, ist nach 8-jähriger Tätigkeit am Gemeindekolleg ausgeschieden und hat zum 1. Oktober 2006 seinen neuen Dienst als Direktor der Evangelischen Akademie in Meißen angetreten. Als Nachfolger wurde Pastor Andreas Brummer / Hannover berufen, der seinen Dienst am 1. Februar 2007 angetreten hat. Pastorin Elke Schölper schied nach 7-jähriger Tätigkeit am Gemeindekolleg, aus und ist seit 1. April 2007 tätig als Superintendentin in Hannover-Garbsen. Als Nachfolger wurde von der Kirchenleitung der VELKD berufen Herr Pastor Dr. Christoph Burba / Bad Bentheim, der seinen Dienst voraussichtlich im August 2007 antritt.

ThomasMesse

Vom 10. bis 12. November 2006 fand das jährliche Netzwerktreffen der ThomasMesse-Initiativen statt. Es stand unter dem Titel „Christus eint uns und gibt am Heil seines Mahles uns allen teil‘ – Abendmahl in der ThomasMesse“. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildete ein Referat von Pfr. Dr. Walter Fleischmann-Bisten / Konfessionskundliches Institut Bensheim unter dem Titel „Abendmahl – was uns eint und was uns trennt“. Die „Leitlinien kirchlichen Lebens“ der VELKD entfalteten in der Diskussion unter den Teilnehmenden eine orientierende Wirkung. Auf dem 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag fand am Samstag, dem 9. Juni 2007, in der Christuskirche in Köln eine ThomasMesse statt, die von mehreren Initiativen gemeinsam vorbereitet worden war. Die im Laufe der Zeit gewachsene Kompetenz der gottesdienstlich engagierten Laien kam dabei in bemerkenswerter Weise zum Tragen. Das Angebot stieß auf große Resonanz. Wegen Überfüllung der Kirche konnte ein Teil der Besucher lediglich die Tonübertragung auf der Wiese vor der Kirche mitverfolgen. Jedoch wurden in der „Offenen Zeit“ die Stationen Segnung und Salbung sowie später das Abendmahl auch im Freien angeboten.

neu anfangen

Im Rahmen des Projektes „neu anfangen“ fand, in bewährter Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, am 2./3. Februar 2007 eine Studienfahrt in die Projektregion Schwäbisch-Hall statt. Dieses Angebot dient der Information und dem Erfahrungsaustausch zwischen einer durchführenden Region und potentiellen zukünftigen Interessenten. Ebenfalls in dieser Region wurde professionell gefilmt. Die Aufnahmen erstreckten sich über verschiedene Etappen der Projektdurchführung. Die in Fertigstellung begriffene DVD soll in Zukunft eingesetzt werden als Informations- und Schulungsinstrument für Entscheidungsträger und Planer in Gemeinden und Kirchenkreisen, auf Synoden, Kirchentagen und Kongressen.

Sterbende begleiten lernen / Trauernden begegnen

Der Ergänzungskurs „Trauernden begegnen“, der sich an die Ausbildung „Sterbende begleiten lernen“ anschließt, ist nach seiner Entwicklungsphase in ein neues Stadium getreten. Seit Frühjahr diesen Jahres liegt für dieses Projekt als hausinternes Kursmaterial ein Kurshandbuch einschließlich CD-ROM vor, womit die Multiplikatoren ihre Ausbildungskurse bestreiten können.

In Zusammenarbeit mit den Maltesern – ökumenische Projektpartner des Celler Modells zur Sterbebegleitung – sind als nächste Etappen der Projektweiterentwicklung in Planung die Entwicklung eines Ausbildungsmoduls über Rituale am Lebensende, das in Form eines Stationenlernens angeboten werden soll, sowie die Erarbeitung eines Handbuchs für die Kinderhospizarbeit.

Training für Gemeindeentwicklungsteams (GET)

Das Interesse an einer methodisch-reflektierten Leitbildentwicklung in Gemeinden ist ungebrochen. Im Berichtszeitraum wurden die Trainingsdurchgänge in Mecklenburg und Hessen beendet. Neue Trainings sind in Vorbereitung. So startet im Oktober in der Region Bayern ein weiterer GET-Durchgang, für Niedersachsen sind Planungen für Anfang 2008 abgeschlossen. Workshops zum Projekt auf dem Theologenkongress in Leipzig 2006 und auf dem Kirchentag in Köln haben großen Anklang gefunden. GET hat sich als fundiertes und kontinuierlich weiterentwickeltes Projekt etabliert. Dabei erweist sich die gemeinsame Trägerschaft des Projektes durch Gemeindekolleg und AMD für die Verbreitung des Projektes als sehr hilfreich.

Kirchen erzählen vom Glauben

Das Projekt „Kirchen erzählen vom Glauben“ erfreut sich weiter einer soliden Nachfrage. Seit Juli 2006 wurden ein thematischer Ergänzungskurs zum Thema „Erzählen“ und ein Grundkurs mit dem Schwerpunkt „Gotik“ durchgeführt. Ein weiterer Ergänzungskurs zum Thema „Das Lebensgefühl der Gotik“ in Meißen ist für den Oktober 2007 ausgeschrieben. „Kirchen erzählen vom Glauben“ erweist sich dabei im Kontext landeskirchlicher Kirchenführer/innen-Ausbildungen als ein kreativer Methoden-Kurs nicht allein für Einsteiger in die Thematik der Kirchenpädagogik und bietet als VELKD-Kurs den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung über Landeskirchengrenzen hinaus.

Wort+Antwort

Bereits im letzten Bericht wurde die Spannung beschrieben, in der ein relativ zeit- und arbeitsintensives Projekt wie Wort+Antwort im Kontext der aufwändigen Umstrukturierungen in den Gemeinden und Regionen steht.

Spiritualität im Alltag

Die regional schwerpunktmäßige Bewerbung dieses Projektes wurde, nach den guten Erfahrungen im Vorjahr, fortgesetzt. Im April 2007 fand ein sog. „Schnuppertag“ in Magdeburg statt, auf dem potentielle Interessenten aus Kirchengemeinden Anlage und Ansatz des Projektes selbst kennenlernen konnten. In Königslutter (Braunschweigische Landeskirche) entschloss sich die Gemeinde daraufhin bereits zur Durchführung des Projektes.

„Kirche in Bewegung“

Im Berichtszeitraum erschien die Zeitschrift des Gemeindegremiums „Kirche in Bewegung“ im November 2006 unter dem Titel „Ein weites Feld. Die Diskussion um das Ehrenamt“ und im Mai 2007 unter dem Titel „Zukunft (er)finden. Das Instrument ‚Zukunftskonferenz‘“.

5. Christen und Juden

5.1 Gemeinsamer Ausschuss „Kirche und Judentum“

Im Jahr 2000 ist der „Gemeinsame Ausschuss der EKD, EKV und VELKD ‚Kirche und Judentum‘“ berufen worden. Dieser Ausschuss hat in seiner 1. „Legislaturperiode“ bis zum Jahresende 2006 unter dem Vorsitz von Frau Pröpstin Dr. Schwinge schwerpunktmäßig den Kontakt zu jüdischen Gemeinden und Gesprächspartnern an unterschiedlichen Orten Deutschlands sowie zum Präsidium des Zentralrates der Juden in Deutschland gesucht und aufgebaut. Positiv zu werten ist, dass der Gemeinsame Ausschuss inzwischen von jüdischer Seite bewusst wahrgenommen wird.

Darüber hinaus hat der Gemeinsame Ausschuss folgende Publikationen erarbeitet: Einen „Diskussionsbeitrag zur Thesenreihe ‚Dabru emet (Redet Wahrheit)‘ des National Jewish Scholars Project (USA)“, dessen Veröffentlichung als Meinungsäußerung des Ausschusses die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sowie das Präsidium der Union Evangelischer Kirchen (UEK) zugestimmt haben. Dieser Beitrag hat große Beachtung gefunden.

Die Kirchenleitung der VELKD hatte dem „Gemeinsamen Ausschuss“ den Auftrag erteilt, einen Flyer zum Thema Antisemitismus zu erarbeiten. Gemäß dem Wunsch der Kirchenleitung enthält der Flyer keine ausführliche Darstellung der Thematik, sondern bietet in kurzer, prägnanter Weise Grundargumente gegen den Antisemitismus. Der Ausschuss hat es für sinnvoll erachtet, sich mit dem Flyer vor allem an Jugendliche und junge Menschen zu wenden und möchte sie in ihrer Wahrnehmung sensibilisieren und zur Argumentation befähigen. Der Flyer „Antisemitismus – Wir haben was dagegen!“ hat eine so große Nachfrage ausgelöst, dass bereits ein halbes Jahr nach dem Erscheinen eine 2. Auflage erforderlich war. Der Flyer kann zum Selbstkostenpreis über das Amt der VELKD bzw. das Kirchenamt der EKD bestellt werden.

Im März 2007 hat sich der vom Rat der EKD, dem Präsidium der UEK und der Kirchenleitung der VELKD neu berufene „Gemeinsame Ausschuss der EKD, UEK und VELKD ‚Kirche und Judentum‘“ in Mannheim unter dem Vorsitz von Pfarrer Dr. Ernst Michael Dörrfuß zu seiner konstituierenden Sitzung getroffen. Die Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses haben sich einstimmig dafür ausgesprochen, auch in Zukunft die Begegnungen mit jüdischen Gesprächspartnern als einen Schwerpunkt der Arbeit des Gemeinsamen Ausschusses zu betrachten.

Einigkeit wurde auch darüber erzielt, die „Legislaturperiode“ in zwei Einheiten von jeweils drei Jahren zu gliedern und in jeder Einheit zwei Grundlagenthemen sowie daneben noch praktische Themen zu bearbeiten. Für die nächsten drei Jahre soll „Land und Staat Israel“ das Hauptthema sein; Ziel ist es, schließlich etwas zu sagen, was über das hinaus geht, was bisher

andere gesagt haben. Parallel dazu wird am Thema „Trinität“ - im Sinne von „Trinitarisch reden im Angesicht Israels“ – gearbeitet. Auf praktischer Ebene soll das Thema „Gedenken“ bearbeitet werden.

5.2 Lutherische Europäische Kommission Kirche und Judentum (LEKKJ)

Vom 10. bis 14. Mai 2007 fand in Oslo die Jahrestagung der *Lutherischen Europäischen Kommission Kirche und Judentum* (LEKKJ) statt. An ihr hat in der Nachfolge von Oberkirchenrat Dr. Christoph Jähnel, Oberkirchenrat Dr. Norbert Dennerlein teilgenommen.

Den thematischen Schwerpunkt der Jahrestagung der LEKKJ bildete das Thema „Messianische Juden“. Eine Beschäftigung mit diesem Thema fand u. a. in Form von Vorträgen zu den Themen „Messianische Juden aus der Sicht messianischer Juden“, „Messianische Juden aus jüdischer Sicht“ und „Messianische Juden aus lutherischer Sicht“ und sich anschließenden Diskussionsrunden statt. Ebenfalls auf dem Programm standen ein Besuch der Synagoge von Oslo, ein Gespräch mit dem Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde, ein Empfang beim Bischof von Oslo sowie der Besuch des Holocaust Centers.

Im Rahmen der Tagung fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Zum Vorsitzenden wurde Pastor Wolfgang Raupach-Rudnick, Hannover, gewählt; zum Geschäftsführer Mag. Roland Werneck, Wien; zum Schatzmeister OKR Dr. Norbert Dennerlein, Hannover; zum Beisitzer Dr. Timo Vasko, Helsinki.

Die nächste Jahrestagung soll 2008 in Venedig stattfinden. Schwerpunkt soll die Erwachsenenbildung sein: Im Rahmen des Nachdenkens über eine „elementare christliche Bildung“ sollen die diesem Zusammenhang notwendigen Einsichten des christlich jüdischen Dialogs benannt und mit vorhandenen bzw. zu erarbeitenden Arbeitsmaterialien der Kirchen verknüpft werden.

6. Islam

Die VELKD gehört zum Netzwerk der Europäischen Partner des „Programms für christlich-muslimische Beziehungen in Afrika“ (PROCMURA), ein Programm protestantischer Kirchen im anglo- und frankophonen West- und Ostafrika. Bei dem jährlichen Netzwerktreffen im Januar 2007 in Hamburg wurde deutlich, dass das Programm (das bereits seit mehr als dreißig Jahren besteht) aufgrund der zunehmenden Spannungen zwischen Christen und Muslimen in Afrika weiter an Bedeutung gewinnt. Mit Sorge sehen die afrikanischen Kirchen, dass die Globalisierung des Nahostkonflikts das Verhältnis von Muslimen und Christen auch in afrikanischen Ländern belastet, in denen es traditionell ein friedliches Zusammenleben der beiden Religionen gab. Konflikte, die eigentlich andere Ursachen haben (z. B. um Land- und Wasserrechte) werden durch religiöse Hetzkampagnen verschärft und radikalisiert. So kam es im Herbst 2006 in Äthiopien zu Unruhen und gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Muslimen und Christen, indem Kirchen und Gemeinderäume zerstört und Angehörige beider Religionen getötet wurden (s.a. 8.4.1). Um so wichtiger ist die Arbeit von PROCMURA, die Aufklärung und Dialogbemühen verbindet mit den Anliegen von Zeugnis und Mission und es so versteht, Kirchen unterschiedlicher theologischer Ausrichtung anzusprechen und in ihr Programm einzubinden.

Die Publikation „Was jeder vom Islam wissen muss“, entstanden aus der Faltblattserie der VELKD, wurde 2001 in 6. Auflage in einer Neubearbeitung durch das Lutherische Kirchenamt der VELKD und das Kirchenamt der EKD herausgegeben. Aufgrund der großen Nachfrage wird das Gütersloher Verlagshaus im Herbst 2007 eine 7. Auflage herausgeben, die in Kooperation der Ämter von VELKD und EKD aktualisiert wurde. Danach ist eine grundlegende Neubearbeitung des Buches geplant, so dass 2009/2010 eine 8. Auflage erwartet werden kann, voraussichtlich weiterhin in gemeinsamer Trägerschaft von VELKD und EKD.

7. „Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen“

7.1 Handbuch

Der Arbeitskreis Religiöse Gemeinschaften der VELKD und der weiteren Mitgliedskirchen des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) arbeitet vor allem für die Gemeinden und Einrichtungen der Kirche, indem er ihnen Material für den Umgang mit anderen Konfessionen, religiösen Gemeinschaften und Organisationen aus dem Kreis der so genannten Lebenshilfeanbieter zur Verfügung stellt. Er hält durch die Wahrnehmung dieser apologetischen Arbeit die Diskussion um das Profil der lutherischen Kirchen lebendig und bringt dieses in der Öffentlichkeit zur Geltung.

Im Berichtszeitraum ist das „Handbuch Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen“ im Gütersloher Verlagshaus in 6., völlig neu bearbeiteter und erweiterter Auflage erschienen. Das Buch umfasst 1167 Seiten. Es kostet mit eingelegter CD-ROM 88 Euro, d. h. der Preis des Buches und der CD-ROM ist gegenüber der 5. Auflage deutlich reduziert worden. (5. Auflage: Buch und CD-Rom zusammen 164 Euro). Das Buch ist in dieser Auflage nicht nur inhaltlich und strukturell überarbeitet, sondern präsentiert sich zudem in neuem Format und mit neuem Cover. Der von Hans Krech (Hannover) und Matthias Kleiminger (Rostock) im Auftrag der Kirchenleitung herausgegebene Band wird in einer Lizenzausgabe auch von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, Darmstadt, angeboten.

Das Handbuch wurde am 8. Dezember 2006 auf einer Pressekonferenz mit dem Leitenden Bischof und dem Verlagsleiter des Gütersloher Verlagshauses, Herrn Ralf Markmeier, der Öffentlichkeit vorgestellt. Von Seiten des Verlags wurde die 30-jährige Zusammenarbeit an diesem Werk gewürdigt: „Von einem klaren, stets transparent gemachten Standpunkt aus wird die Vielfalt der religiösen Gemeinschaften und Weltbilder fair, sachgerecht und doch kritisch durchschaubar gemacht. Stets haben Herausgeber und Autoren sich dabei aber auch bemüht, der Dynamik der religiösen Bewegungen gerecht zu werden. (...) Auf diese Weise ist ein bewährtes Konzept stets auf der Höhe der Zeit geblieben. Es ist wichtig, ein Buch zu haben, das Orientierung bietet und es ist wichtig, dass diese Orientierung aus der Mitte einer religiösen Überzeugung selbst heraus erfolgt. Nicht, weil es darum ginge, alle anderen Überzeugungen immer schon als unwahr zu entlarven, sondern, weil nur der, der versteht und mitfühlt, worum es im Glauben geht, die Möglichkeit hat, angemessen kritisch zu fragen. So ist dieses Handbuch Ausdruck einer aufgeklärten Religiosität und kann eben diese fördern.“

Das Handbuch ist ein Buch der lutherischen Kirche. Es hat ein kirchliches Profil. Es soll keineswegs die unterschiedlichen religiösen Gemeinschaften und Anbieter von Lebenshilfe „neutral“ darstellen, sondern beabsichtigt eine Darstellung aus der Perspektive des christlichen Glaubens, wie er in den Bekenntnisschriften der lutherischen Kirche zum Ausdruck kommt.

Dieses Buch soll eine Hilfe für die Mitarbeiterschaft in Gemeinden und in der Religionspädagogik sowie in Einrichtungen unterschiedlichster Art sein, die durch die religiöse und weltanschauliche Pluralität herausgefordert sind.

7.2 Weitere Veröffentlichungen

Das Heft „Orakel“, das besonders für die Arbeit mit Jugendlichen konzipiert wurde, ist inzwischen auch in der 2. Auflage vergriffen. Das Gütersloher Verlagshaus hat das Manuskript übernommen. In Abstimmung mit dem Lutherische Kirchenamt wurde es um einen Artikel zum Thema „Wahrsagekunst – Zukunftsdeutung – Weissagung“ erweitert und in Taschenbuchform veröffentlicht (Preis 8,95 Euro). Das Buch kann zurzeit noch über den Buchhandel bezogen werden.

Der Arbeitskreis ist zurzeit mit einem Ratgeber zu religiösen und esoterischen Themen im Bereich der Erwachsenenbildung befasst und bereitet eine Handreichung für den Religionsunterricht zu religiösen Gruppen und Bewegungen vor, die nach den Lehrplänen im Unterricht behandelt werden sollen.

8. Ökumene und internationale Beziehungen

8.1 Der Lutherische Weltbund

Der Lutherische Weltbund (LWB) ist eine weltweite Gemeinschaft von christlichen Kirchen lutherischer Tradition. Er wurde 1947 gegründet und zählt inzwischen 140 Mitgliedskirchen in 78 Ländern, denen derzeit rund 66,7 Millionen Christinnen und Christen angehören. Der Präsident des LWB ist der Leitende Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Amerika, Bischof Mark S. Hanson; der Generalsekretär des LWB ist Dr. Ishmael Noko.

8.1.1 Ratssitzung des LWB 2007

Die Ratstagung in Lund / Schweden wurde verbunden mit einer Kirchenleitertagung und mit Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen des LWB. Die afrikanischen und asiatischen Regionen hatten entschieden, ihre Kirchenleitertagung im Jahr 2007 aus Anlass des LWB-Jubiläums nach Lund zu verlegen. Die deutschen, europäischen und lateinamerikanischen Kirchen haben zwar einzelne kirchenleitende Persönlichkeiten nach Lund entsandt, ihre gesonderten Kirchenleitertagungen allerdings nicht mit den Jubiläumsfeierlichkeiten verbunden. Im Rückblick scheint es, dass beide Entscheidungen nachvollziehbar und durchaus kompatibel waren. Aufgrund der Tatsache, dass bei der Gründung des LWB im Jahr 1947 in Lund die Region Afrika ausschließlich durch Missionsgesellschaften vertreten war und aus der Region Asien nur vier eigenständige Kirchen präsent waren, hat die starke Beteiligung kirchenleitender Persönlichkeiten aus der südlichen Hemisphäre den veränderten Charakter des LWB nach 60 Jahren eindrucksvoll unterstrichen. Auch war diese starke Präsenz von kirchenleitenden Persönlichkeiten hilfreich für die Diskussion so schwieriger Themen wie die der Arbeitsgruppe „Ehe, Familie, menschliche Sexualität“. Die Entscheidung der Region Europa, die Kirchenleitungskonsultation im Jahr 2008 in Greifswald durchzuführen, bietet die Gelegenheit zur gründlichen Nacharbeit der Ratstagung und zur Vorbereitung der Vollversammlung in Stuttgart.

Das Jubiläum des LWB wurde unter großer ökumenischer Beachtung gefeiert. Neben den Generalsekretären von ÖRK und RWB haben auch der Vorsitzende des Zentralausschusses des ÖRK, Präsident Dr. Walter Altmann, Kardinal Kasper mit einer Grußbotschaft von Benedikt XVI., Ambrosius von Finnland mit einer Grußbotschaft des Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, der Generalsekretär des Internationalen Lutherischen Rates und leitende Persönlichkeiten von Missions- und Entwicklungswerken teilgenommen. Die Kirche von Schweden hat beachtliche Anstrengungen als Gastgeberin unternommen und ihre Bischofskonferenz zu den Jubiläumsfeierlichkeiten einberufen. Die über 500 offiziellen Teilnehmer haben eindrucksvoll unterstrichen, dass sich der LWB zu einer vitalen und ökumenisch ausgerichteten Gemeinschaft entwickelt hat.

Auf der Ratstagung wurden wichtige Beschlüsse für die Gemeinschaft des LWB gefasst. So wurde der Bericht der Arbeitsgruppe „Ehe, Familie und menschliche Sexualität“ entgegengenommen und Empfehlungen zum Umgang mit dem Thema beschlossen. Das Material ist den Mitgliedskirchen zugesandt worden. Sodann wurde der erste Bericht des Erneuerungsausschusses entgegengenommen, der sich mit Fragen der künftigen Struktur des LWB und seines Verhältnisses zu anderen Christlichen Weltgemeinschaften befasst. Ferner wurde das Thema der 11. Vollversammlung des LWB beschlossen. Unter dem Motto „Unser tägliches Brot gib uns heute“ wird die Tagung vom 20. bis 27. Juli 2010 in Stuttgart stattfinden. Der Schlüssel der Delegiertenzahl wurde so verändert, dass die Anzahl der Delegierten von 443 auf 418 reduziert wird (südliche Hemisphäre von 228 auf 214, nördliche Hemisphäre von 215 auf 204). Die wesentlichen Veränderungen liegen in der Reduktion der Delegierten für die sehr kleinen Kirchen (bis 25.000 Mitglieder), die künftig nur noch eine Delegierte oder einen Delegierten entsenden können. Die Gendergerechtigkeit soll über den nationalen bzw. über den regionalen Verteilerschlüssel erreicht werden. Ferner hat der Rat nach einem mehrjährigen Konsultationsprozess das Lund-Statement mit dem Titel „Das bischöfliche Amt im Rahmen der Apostolizität der Kirche“ verabschiedet. Schließlich wurde beschlossen, dass sich der LWB an den Reformationsfeierlichkeiten am 31. Oktober 2017 in Lutherstadt Wittenberg beteiligt.

8.2 Das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB)

8.2.1 Geschäftsstelle Hannover

Im Zusammenhang einer verbesserten kirchlichen Vernetzung und einer genaueren Abstimmung bei Projektförderungen haben das DNK/LWB und die UEK entschieden, dass die kirchlichen Zusammenschlüsse in den jeweiligen Projektausschüssen gegenseitig vertreten sein sollen. Mit dem Diakonischen Werk der EKD wurde die Vereinbarung getroffen, dass das DNK/LWB auch künftig im Ausschuss für Ökumenische Diakonie (AÖD) vertreten sein wird.

Bezüglich der im Jahr 2010 stattfindenden Vollversammlung des LWB wurden erste Aufgabenschwerpunkte für das DNK/LWB beschrieben. Vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, des Besuchsprogramms für Delegierte und bei der Gestaltung eines Programmpunktes zur Vorstellung der gastgebenden Kirche mit Einladung zum Reformationsjubiläum wird das DNK/LWB Akzente setzen. In diesem Zusammenhang wird besonders auf den in Lutherstadt Wittenberg geplanten Luthergarten hinzuweisen sein, der in Form einer Lutherrose entworfen wird und bis zu 500 Bäume umfassen soll. Jeder einzelne Baum wird eine von der Reformation beeinflusste Kirche repräsentieren und einen entsprechenden Hinweis auf diese Kirche haben. Sein Gegenstück soll an einem zentralen Ort der Partnerkirche gepflanzt werden. Da

mit soll die weltweite Ausstrahlung der Reformation und ihre ökumenische Verbundenheit symbolisch dargestellt werden. Die Lutherstadt Wittenberg plant zudem, den Luthergarten als Herzstück einer Landesgartenschau zur Geltung zu bringen.

An einer im Jahr 2006 durchgeführten Regionalkonferenz des LWB für Kirchen in den Regionen Baltikum und Russland und ihrer Partnerkirchen nahm auch die Geschäftsführung des DNK/LWB teil. Neben den konkreten Bezügen zur Arbeit der Kirchen in der Region hat sich die Konsultation auch mit grundsätzlichen Erwägungen über einen lutherischen Zugang zur Mission im veränderten gesellschaftlichen Kontext und über die Kirchengemeinschaft unter lutherischen Kirchen befasst. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf Fragen gerichtet, die die Gemeinschaft bedrohen. Vor allem wurde der Umgang mit Sexualität und speziell die Praxis der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare als ein Element identifiziert, das kirchentrennenden Charakter haben könnte. Nach der Entscheidung der Kirche von Schweden und anderer Kirchen in Europa, gleichgeschlechtlich orientierte Paare im öffentlichen Gottesdienst zu segnen, stellt sich für die lutherischen Kirchen im Baltikum die Frage, ob unter diesen Bedingungen die im LWB realisierte Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft aufrecht erhalten werden kann. Dieser Konflikt schwelt seit geraumer Zeit zwischen den Kirchen und hat sich in kritischen Verlautbarungen und einseitigen Erklärungen manifestiert. Die Konferenz des LWB in Vilnius hat ermöglicht, dass kirchenleitende Personen in direkt und vertrauensvoll geführten Gesprächen ihre Positionen darlegen konnten. Zu einer abschließenden Bewertung ist es noch nicht gekommen. In einem weiteren Schritt sind die Ergebnisse der vom Rat des LWB im Jahr 2004 eingesetzten Task-Force zum Thema: „Ehe, Familie und menschliche Sexualität“ auf der Ratssitzung im März 2007 diskutiert worden. Es ist vorgesehen, die im Jahr 2008 in Greifswald geplante Europäische Kirchenleitertagung zu nutzen, um diesen Fragenkomplex weiter zu beraten. Als Ergebnis der Konsultation in Vilnius kann angesehen werden, dass alle Beteiligten großes Interesse an der Fortsetzung des Dialogs gezeigt und die Notwendigkeit benannt haben, das Thema vor allem unter biblischer und theologischer Perspektive weiter zu bearbeiten.

8.2.2 Ausschuss für Kirchliche Zusammenarbeit und Weltdienst (Hauptausschuss) DNK/LWB – Stuttgarter Stelle

Da die Arbeitsbereiche der Geschäftsstelle Stuttgart gegen Ende des Jahres 2007 von Stuttgart nach Hannover verlagert werden, kommt es bereits im Berichtszeitraum zu einer intensivierten Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle in Hannover. In Bezug auf externe Sitzungsverpflichtungen des Geschäftsführers der Stuttgarter Stelle prüft dieser jede Einladung kritisch, ob und inwieweit Mitarbeit in den einzelnen Gremien zum Kern der jetzigen und zukünftigen Arbeit gehört oder gehören sollte. Die reduzierte Präsenz bei externen Verpflichtungen ermöglicht eine zunehmende Konzentration der Geschäftsführung auf die Bearbeitung der sich aus dem anstehenden Umzug ergebenden Aspekte. Bezüglich der Projektbegleitung wird intensiv mit der künftig in Hannover in diesem Bereich tätigen Referentin zusammengearbeitet. Für den Bereich der direkten Unterstützungsanfragen an den Hauptausschuss des DNK/LWB (Reservefonds) wurde eine Kooperationsübereinkunft mit dem Martin-Luther-Bund erarbeitet und vom Hauptausschuss des DNK/LWB und vom Geschäftsführenden Vorstand des MLB zustimmend zur Kenntnis genommen. In der Praxis bedeutet dies, dass schon ab Mai 2007 Anträge, die aus dem Reservefonds zu finanzieren wären, im Auftrag des Hauptausschusses des DNK/LWB vom MLB bearbeitet und anschließend dem Hauptausschuss zur Entscheidung vorgelegt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die vom Hauptausschuss des DNK/LWB beschlossene Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit in Kombination mit dem Fundraising-Projekt trägt jetzt schon sichtbare Früchte im Sinne eines erhöhten Spendenaufkommens und einer verstärkten Wahrnehmung der Arbeit des DNK/LWB und des Hauptausschusses des DNK/LWB. Eine erste Einladung der Mitglieder des neu gegründeten „Freundeskreises des LWB“ während des Kirchentages in Köln, bei dem auch der Generalsekretär des LWB, Pfr. Dr. Ishmael Noko, anwesend war, zeigte gute Resonanz.

Stipendienarbeit

In Folge des Beschlusses des DNK/LWB, das Stipendienreferat in Stuttgart zu belassen, wird die bewährte Zusammenarbeit und Stellenteilung mit dem Diakonischen Werk der EKD in Stuttgart fortgesetzt. Aus diesem Grund wurde der Vertrag zwischen DW/EKD und DNK/LWB überarbeitet und nach Beratung in den zuständigen Gremien unterschrieben.

8.2.3 Projektstelle für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit in Leipzig

Nach Beschlussfassung des DNK/LWB und seines Hauptausschusses, die Leipziger Stelle zu schließen, wurde den Landeskirchen Pommern, Sachsen und Thüringen eine auf zwei Jahre befristete finanzielle Unterstützung für eine Stelle für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit in Greifswald zugesagt. Im Zusammenhang mit diesen Beschlüssen wurde die ehemalige „Leipziger Stelle“ geschlossen und das Büro im Ev. Luth. Missionswerk Leipzig geräumt. Das Arbeitsmaterial wurde auf die Geschäftsstelle Stuttgart und die neue Stelle bei der Pommerschen Evangelischen Kirche in Greifswald verteilt.

8.2.4 Historische Kommission

Die Historische Kommission des DNK hat das Ziel, die weltweite Forschung zum Luthertum in Form von Publikationen und Projekten zu fördern. Einmal im Jahr findet eine Sitzung statt, in der Fachtagungen und Symposien vorbereitet und Veröffentlichungen beraten werden.

In Arbeit ist Band 24 der im Gütersloher Verlagshaus erscheinenden Reihe „Die Lutherische Kirche – Geschichte und Gestalten“. Dies wird die Dissertation von Roland Kurz sein: „Weimarer Republik und nationalkonservativer Protestantismus“.

Intensiv ist die Kommission unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Wolfgang Sommer dabei, eine Tagung im September 2008 in der Evangelischen Heimvolkshochschule Loccum vorzubereiten. Dabei soll das Thema „Migration und Konfession. Konfessionelle Identitäten in der Flüchtlingsbewegung nach 1945“ behandelt werden.

8.3. Ausschuss für Kirchliche Zusammenarbeit in Mission und Dienst (AKZMD)

Im Ausschuss für Kirchliche Zusammenarbeit in Mission und Dienst (AKZMD) kommen die Ökumenedeuzernenten und -dezernentinnen der Gliedkirchen, die Direktoren und Direktorinnen der lutherischen Missionswerke und Vertreter und Vertreterinnen der Generalsynode und des DNK zusammen. Gastweise werden darüber hinaus eingeladen das Evangelische Missionswerk in Deutschland und der Evangelische Entwicklungsdienst, der Martin-Luther-Bund und das Gustav-Adolf-Werk, das Berliner Missionswerk und die Union Evangelischer Kirchen.

Thematische Schwerpunkte in der Arbeit des AKZMD bilden zum einen strukturelle Fragen der ökumenischen Arbeit der evangelischen Kirchen und Werke in Deutschland, so z.B. die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Steuerungsgruppe Ökumene der EKD, VELKD und UEK. Im Auftrag von Bischofskonferenz und Kirchenleitung untersucht der AKZMD die Frage, wie das Thema „Ökumene“ stärker in den EKD-weiten Reformprozess eingetragen werden kann. Die Ergebnisse der Beratungen in der Sitzung des AKZMD im April 2007 sowie die weitere Bearbeitung durch eine Arbeitsgruppe des AKZMD werden Bischofskonferenz und Kirchenleitung im Herbst 2007 vorgetragen.

Zum anderen berät der AKZMD inhaltliche Fragen der Beziehungen zu den Partnerkirchen weltweit. In diesem Zusammenhang war Prof. em. Dr. Theodor Ahrens eingeladen, im Frühjahr 2007 sein Forschungsprojekt zu „Korruption als Problem ökumenischer Beziehungen“ vorzustellen. Die Mitglieder des AKZMD wirkten an dem Forschungsprojekt durch die Erhebung von Daten mit und diskutierten die Thesen von Ahrens im Licht ihrer Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Kirchen weltweit. Die Ergebnisse von Ahrens' Forschungsprojekt werden voraussichtlich im Herbst/ Winter 2007 veröffentlicht werden.

8.4 Zur internationalen Zusammenarbeit in den Regionen

8.4.1 Afrika

8.4.1.1 Namibia

Die VELKD fördert – gemäß ihrem Selbstverständnis – die Zusammenarbeit und Einheit lutherischer Kirchen weltweit. Schon im letztjährigen Tätigkeitsbericht wurde berichtet, dass die drei lutherischen Kirchen in Namibia (denen fast drei Viertel der Bevölkerung angehören) auf ihren Synoden im Frühjahr 2006 einem gemeinsamen Kirchenmodell zugestimmt hatten, das sich an die Verfassung der VELKD anlehnt. In der zweiten Jahreshälfte 2006 ist es dann gelungen, ein Finanzierungssystem für die gemeinsame Kirchenleitung und -verwaltung zu vereinbaren, so dass am 22./23. April 2007 in Windhoek eine neue gemeinsame Kirchenleitung (United Church Council – Namibia Evangelical Lutheran Churches (UCC-NELC)) eingesetzt worden ist. Unter ihrer Leitung werden die drei Kirchen in vielen Bereichen selbstständig weiter arbeiten und so dem Modell von differenzierter Einheit, das die VELKD und ihre Gliedkirchen bestimmt, folgen.

Mit der Installation der vereinigten Kirchenleitung ist ein Verhandlungsprozess von mehreren Jahrzehnten zwischen den lutherischen Kirchen in Namibia zum Abschluss gekommen, der auch durch VELKD und DNKLWB im Zusammenwirken mit dem Lutherischen Weltbund gefördert wurde. Die nun vereinigte Kirche kann kraftvolle Impulse sowohl für die ökumenische Zusammenarbeit mit den anderen Konfessionen wie auch für das christliche Zeugnis in der Gesellschaft Namibias geben. Die neue Struktur wird die Partnerbeziehungen der drei Kirchen beeinflussen – alle drei hatten und haben auch in Deutschland eigene kirchliche Partner, die nun ihrerseits in neuer Weise zusammenwirken müssen. Sich hierin konstruktiv einzubringen, wird eine der Aufgaben der ökumenischen Arbeit der VELKD bleiben.

8.4.1.2 Äthiopien

In Äthiopien, dessen Bevölkerung ungefähr zur Hälfte jeweils Christen bzw. Muslime sind, gibt es eine mehr als tausendjährige Tradition des friedlichen Zusammenlebens beider großen

Religionen. Dieses gute, in gegenseitigem Respekt wurzelnde Verhältnis wird durch die welt-politische Lage zunehmend gefährdet. So kam es im Herbst 2006 auch in Äthiopien unerwartet zu christlich-muslimischen Auseinandersetzungen, die zu gewalttätigen Ausschreitungen, Verwüstung religiöser Stätten und Ermordung von Christen und Muslimen führten. Auch ein Evangelist der Mekane-Yesus-Kirche (EECMY) kam ums Leben und eine Reihe von Kirchen und Wohnhäusern von Mitgliedern der EECMY wurden zerstört. Präsident und Kirchenleitung der EECMY haben darauf sofort reagiert und den Kontakt mit den muslimischen leitenden Geistlichen gesucht. Gemeinsam wurde ein Programm für Verständigung und Frieden entwickelt, das auf Dorfebene Hilfen zur Konfliktschlichtung anbietet und die Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben der Religionen wieder herstellt. Mehreren Berichten zufolge sind die Konflikte an manchen Stellen durch Migranten aus dem Sudan ausgelöst worden. Daran (wie auch an dem militärischen Einsatz Äthiopiens in Somalia) ist abzulesen, wie die insgesamt instabile und von Gewaltkonflikten geprägte Lage am Horn von Afrika immer stärker auf den Alltag in Äthiopien durchschlägt. Um so mehr brauchen die christlichen Kirchen im Land die Begleitung der internationalen ökumenischen Gemeinschaft.

Die VELKD hat in Zusammenarbeit mit dem Evang.-Luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM in Hermannsburg) die Mekane-Yesus-Kirche sowohl in ihrem Friedensprogramm wie auch beim Wiederaufbau zerstörter Kirchen und Häuser finanziell unterstützt.

8.4.2 Amerika

8.4.2.1 Kanada und USA

Zu den regelmäßigen Kontakten des Amtes der VELKD nach Kanada und in die USA gehört der Versand liturgischer Materialien der VELKD. Diese erleichtern es den ansässigen Pastorinnen und Pastoren, Anfragen nach deutschen Gottesdiensten nachzukommen und bieten dem Amt der VELKD eine gute Anknüpfungsmöglichkeit auch für die Kontakte zur DELKINA, der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Konferenz in Nordamerika. Mit dem Ökumenereferat der Lutherischen Kirche in den USA, der Evangelical Lutheran Church in America (ELCA), gibt es einen intensiven Dialog in theologischen und allgemeinen kirchlichen Fragen. Zudem bestehen enge Verbindungen mit den Verantwortlichen des ELCA Wittenberg Centers in der Lutherstadt Wittenberg.

Zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kanada wurde der Austausch durch den Besuch des Leitenden Bischofs der kanadischen Kirche, Bischof Raymond Schultz, bei der Generalsynode der VELKD auch durch persönliche Kontakte gestärkt und seither intensiviert.

8.4.2.2 Lateinamerika und Karibik

Die VELKD pflegt ihre Kontakte zu den zum LWB gehörenden lutherischen Kirchen in Lateinamerika und in der Karibik. Die gewachsenen historischen Beziehungen sind eine wichtige Brücke der Verständigung und fruchtbar für gegenseitige Anregungen. Der Austausch beim sogenannten Runden Tisch der EKD einerseits und die Kontakte zum Lateinamerikareferat beim LWB andererseits ermöglichen eine gute Absprache, um Besuche ebenso wie Unterstützungen zu koordinieren und sich gegenseitig über die derzeitige Situation in Lateinamerika zu informieren.

Intensive Beziehungen bestehen zu den lutherischen Kirchen in El Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica, die zusammengeschlossen sind in der *Comuni3n de Iglesias Luteranas de Centro Am3rica*, der Gemeinschaft lutherischer Kirchen in Zentralamerika. In einem Umfeld von Naturkatastrophen, sozialer Gewalt und struktureller Armut stellen die dortigen Kirchen sich auf die Seite ausgegrenzter und hilfsbedürftiger Menschen. Neben der gegenseitigen Anteilnahme und dem theologischen Dialog mit diesen und mit den anderen lateinamerikanischen Partnerkirchen, ermöglicht der Lateinamerika-Fonds der VELKD, kleine Projekte finanziell zu unterstützen. Diese Unterstützung ist wichtig, um kirchliche Arbeit vor Ort, die oft nur geringe Mittel benötigt, zu unterstützen. Hierzu gehören z. B. die Unterstützung eines Anti-Gewalt-Projektes für Jugendliche des Ökumenischen Martin-Luther Büros in El Salvador.

Um den sogenannten Süd-Süd-Austausch zu stärken, finanziert die VELKD im Rahmen ihrer Möglichkeiten Reisen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Partnerkirchen aus den Ländern des Südens. Außerdem werden die theologischen Ausbildungseinrichtungen der Partnerkirchen u. a. in Chile, Argentinien, Brasilien und Bolivien bei der Anschaffung von wissenschaftlicher Literatur unterstützt.

8.4.3 Asien

8.4.3.1 Heiliges Land

Ein Schwerpunkt der ökumenischen Arbeit der VELKD liegt seit vielen Jahren in den Beziehungen zu der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land (ELCJHL). Ein Besuch des Bischofs der ELCJHL, Dr. Munib Younan, im November 2006 in der Kirchenleitung gab Gelegenheit, die besondere Verbindung beider Kirchen weiter zu vertiefen. Bischof Dr. Younan stellte die politische Situation dar, in der seine Kirche ihr Zeugnis und ihren Dienst in der Gesellschaft gibt; insbesondere betonte er die Bedeutung der interkonfessionellen Ökumene im Heiligen Land und in der Region des Mittleren Ostens, um sich als Christen an Friedensbemühungen im Nahostkonflikt beteiligen zu können. Er berichtete von der Initiative, ein Netzwerk jüdischer, muslimischer und christlicher leitender Geistlicher in Israel und Palästina zu gründen, dessen Mitglieder in konkreten Konfliktfällen zwischen Israelis und Palästinensern vermitteln sollen. Bischof Dr. Younan verwies auch auf die wichtige Rolle der internationalen ökumenischen Gemeinschaft auf der Suche nach Konfliktlösungen im Nahen Osten. Der VELKD dankte er für ihre langjährige, verlässliche Begleitung der ELCJHL.

Aufgrund dieser vertrauensvollen Beziehung hatte Bischof Dr. Younan die VELKD auch gebeten, zusammen mit dem Lutherischen Weltbund die Konsultationen zwischen EKD und ELCJHL zur Erarbeitung eines Kirchenvertrags zu begleiten. Der sich über zwei Jahre erstreckende Konsultationsprozess ist im April 2007 während der Ratsreise der EKD nach Israel/ Palästina mit der feierlichen Unterzeichnung des Kirchenvertrages in Jerusalem erfolgreich zum Abschluss gekommen. Die Mitwirkung der VELKD sieht die Kirchenleitung als ein gelungenes Modell für die zukünftige Verbindung der ökumenischen Arbeit von EKD und VELKD an: das je eigene Profil und die je eigenen Akzente in der Beziehung von EKD und VELKD zur ELCJHL haben sich ergänzt und zu einer Stärkung der ökumenischen Beziehungen aller beteiligten Partner geführt.

8.4.4 Europa

8.4.4.1 Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Slowenien

Bei der lutherischen Kirche in Slowenien handelt es sich um eine Diasporakirche, die in der deutschen Kirchenlandschaft weniger bekannt ist als andere Diasporakirchen im Raum Mittel- und Osteuropas. Das liegt wohl zum einen an dem Umstand, dass zwar partnerschaftliche Beziehungen zu einzelnen Gemeinden bzw. Kirchenkreisen bestehen, aber keine offizielle Partnerschaft zu einer deutschen Landeskirche existiert. Zum anderen mag es auch daran liegen, dass sich diese Kirche mit ihren etwa 20.000 Gemeindegliedern in 14 Kirchengemeinden eigenständig über Gemeindebeiträge finanziert und nur in sehr eingeschränktem Maß Hilfen für außergewöhnliche Projekte erhält. Besonders interessant an dieser Kirche ist der Umstand, dass sie mit nur ein Prozent der Bevölkerung eine so starke Wirkung auf das religiöse und kulturelle Leben Sloweniens hatte und hat, dass der Reformationstag in Slowenien zum Staatsfeiertag erklärt wurde. Der Reformator der Slowenen, Primus Truber, wird bis heute verehrt als der Schöpfer der slowenischen Schriftsprache. Das erste gedruckte slowenische Buch ist Trubers Katechismus, verfasst in Anlehnung an die Katechismen von Martin Luther, Johannes Brenz und Veit Dietrich, gedruckt in Tübingen 1550. Mit der Einführung des Euro in Slowenien zum 1. Januar 2007 erhielt der Theologe den Ehrenplatz auf der Ein-Euro-Münze. Die Umschrift um das Portrait ist ein Zitat aus Trubers Katechismus: „Stati inu Obstati“ und bedeutet „stehen und widerstehen“. In den kommenden Jahren will die Kirche der Wanderungsbewegung ihrer Gemeindeglieder in Richtung Hauptstadt und Adriaküste nachgehen und Gemeinde-neugründungen vornehmen. Es wäre ein hilfreiches Signal der ökumenischen Verbundenheit mit der Evangelischen Kirche A.B. in Slowenien diesen für die Zukunft Kirche entscheidenden Prozess auch finanziell zu begleiten.

8.4.4.2 Lutherische Kirche in Großbritannien

Diese Kirche gehört – anders als die Evangelische Synode deutscher Sprache in Großbritannien – dem Lutherischen Rat von Großbritannien an, zu dem elf Kirchen zählen, in denen neun unterschiedliche Sprachen gesprochen werden. Die Lutherische Kirche ist eine englischsprachige Kirche, zu der aber seit ihrer Gründung vor allem Immigrantengemeinden gehören, deren Ursprünge im europäischen, afrikanischen und asiatischen Kontext liegen. Damit nimmt diese Kirche für die Integration christlicher Gemeinden eine wichtige Funktion wahr. In der im Jahr 1960 gegründeten Kirche wurde im Jahr 1995 die Diskussion über eine neue Leitungsstruktur der Kirche begonnen. Die bis zu diesem Zeitpunkt von einem Dekan geleitete Kirche wurde aufgrund biblisch und historisch orientierter Reflektionen in eine bischöflich geleitete Kirche überführt. Derzeit verfügt die Kirche über einen Bischof, einen Dekan als Stellvertreter des Bischofs, 13 Pastoren und 15 Laienpfarrer. Es ist festzustellen, dass die bischöflich angelegte Struktur der Kirche die gemeindliche und synodal strukturierte Arbeit nicht verändert hat. Die Kirche strebt an, in eine Form der Gemeinschaft mit der Anglikanischen Kirche zu kommen, wie sie innerhalb der Porvoogemeinschaft realisiert ist. Auch diese Kirche erhält kaum zwischenkirchliche Unterstützung. Gerade im Bereich der Unterstützung der Immigrantengemeinden könnte dies verstärkt ermöglicht werden.

8.4.4.3 Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Rumänien und Evangelisch-Lutherische Kirche in Rumänien

Beide lutherischen Kirchen beteiligen sich an dem Versöhnungsprojekt „Healing of Memories“ – Dialog über die gemeinsame Geschichte der christlichen Kirchen in Rumänien. Nach Jahrzehnten totalitärer Herrschaft gelingt es den Kirchen in Rumänien, einen Prozess des interkulturellen und interreligiösen Dialogs zu entwickeln und der Entfremdung zwischen west- und osteuropäischer Kultur entgegenzuwirken. Rumänien zählt zu den Grenzregionen Europas, in denen seit Jahrhunderten ganz unterschiedliche Volksgruppen, Kulturen und Religionen aufeinander stoßen. Der Versöhnungsprozess soll dazu dienen, historisch bedingte und aktuelle Kontroversen zwischen ethnischen Gruppen aufzudecken und nach Wegen der Versöhnung zu suchen. Um das Versöhnungsprojekt auch langfristig in Rumänien als festen Bestandteil der ökumenischen Arbeit zu etablieren und diesen Prozess gegebenenfalls auch in den Nachbarländern anzustoßen, soll in Rumänien eine Stiftung zur Förderung dieser Arbeit ins Leben gerufen werden. Mit Hilfe der Rechtsberatung durch die VELKD konnten entscheidende Schritte zur Gründung der Stiftung unternommen und der Lutherische und Reformierte Weltbund als begleitende Institutionen angesprochen werden.

8.5. Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) – Leuenberger Kirchengemeinschaft

8.5.1. 6. Vollversammlung der GEKE

Vom 12. bis 18. September 2006 fand in Budapest die Vollversammlung der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) statt. Die Delegation der deutschen lutherischen Landeskirchen sowie die Sonder-Umlage für die Vollversammlung sind wie bisher auch von der VELKD organisiert worden. Die GEKE hat sich in Budapest ein Statut gegeben, und es wurde ein neuer Rat (bisher Exekutivausschuss) gewählt. Geschäftsführender Präsident ist Pfarrer Thomas Wipf (Schweizerischer Ev. Kirchenbund). Lutherische Präsidentin ist Pfarrerin Dr. Stephanie Dietrich (Oslo). Dr. Hauschildt wurde wiederum in den Rat gewählt. Die VV hat sich die Projektstudie „Evangelisch evangelisieren“ zu eigen gemacht und die Studie „Gestalt und Gestaltung protestantischer Kirchen in einem sich verändernden Europa“ mit Dank und Zustimmung entgegengenommen. Es wurde beschlossen, zwei Lehrgesprächsgruppen zu berufen, und zwar zu dem Thema „Amt, Ordination und Episkopé“ sowie „Schrift, Bekenntnis und Kirche“.

8.5.2. Weiteres zur GEKE-Arbeit

Das Sekretariat der GEKE ist inzwischen nach Wien übersiedelt. Dort hat auch die erste Ratssitzung am 12./13. Januar 2007 stattgefunden. Die Mitarbeit von OKR Udo Hahn ist wegen seiner vielfältigen anderweitigen Verpflichtungen beendet worden. Vizepräsident Christoph begleitet die GEKE nach wie vor als juristischer Berater. Für beide Lehrgesprächsgruppen sind Programmausschüsse eingesetzt worden. Deren Arbeitsergebnisse stehen noch aus. Der Leiter des Amtes der VELKD wirkt weiterhin im Rat der GEKE mit.

8.6 Martin-Luther-Bund

1. Der Martin-Luther-Bund (MLB) hat als das anerkannte Diasporawerk der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) in den Jahren 2006 und 2007 mit dem Amt der VELKD, mit dem Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes

(DNK/LWB) und dessen Stuttgarter Stelle sowie mit den evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Deutschland eng zusammengearbeitet. Besondere Akzente dieser Zusammenarbeit stellten die Teilnahme des Generalsekretärs an den Geschäftsstellensitzungen des DNKLWB und die Übernahme der Vorbereitungsarbeiten für die Projekte des „Reservefonds“ durch die Zentrale des MLB in Erlangen dar.

2. Die Grundlage der Arbeit des MLB stellen die Aktivitäten seiner Vereine dar, die sowohl in Gliedkirchen der VELKD als auch in anderen Landeskirchen sowie weit über Deutschland hinaus bestehen. Dieser Zusammenhang wird vor allem durch jährlich zwei Sitzungen des Bundesrates, des erweiterten Vorstands des MLB, sowie jährlich eine Sitzung der Bundesversammlung, der Mitgliederversammlung des MLB, lebendig. Einige besondere Termine in den Vereinen, an denen der Generalsekretär teilnehmen konnte, waren ein Konvent der Pfarrerinnen und Pfarrer der Lutherischen Klasse in der Evangelischen Kirche Lippe im November 2006, eine Mitgliederversammlung des MLB Sachsen im April 2007, die Jahresfeste der MLB Württemberg und Österreich im Juni 2007, die Jubiläen der MLB in Schaumburg-Lippe im Mai 2007 und in Lauenburg im November 2007, bei dem die Bundesversammlung im Herbst sein wird.

3. Zusätzlich steht der MLB in engen Arbeitsbeziehungen mit der Mittel- und Osteuropa-Arbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland – so als Mitarbeitender in der EKMOE (Evangelische Kommission für Mittel- und Osteuropa), als Mitglied der „Evangelischen Partnerhilfe e.V.“, als Träger der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“, bei der erstmals im Jahr 2007 der Journalistenpreis auch mit einer Preissumme seitens des MLB unterstützt wurde, und beim „Andreaskreis“, in dem die Arbeit im Bereich Baltikum und frühere Sowjetunion beraten und ausgetauscht wird. In der Frühjahrszusammenkunft des „Andreaskreises“ hat erstmals ein Vertreter von „Renovabis“ über das Engagement der römisch-katholischen Kirche in Estland und in Lettland berichtet.

4. Im Rahmen des „Sonderhaushalts der VELKD für die kirchliche Hilfe in Mittel- und Osteuropa“ wurden ohne den Personalkostenanteil in Höhe von € 38.350,00 im Haushaltsjahr 2006 € 221.525,29 zugunsten der Partner verausgabt:

Es wurden Literaturhilfen in Höhe von	€ 17.900,00,
Motorisierungshilfen in Höhe von	€ 49.559,50,
technische Hilfen in Höhe von	€ 17.783,34,
humanitäre Hilfen in Höhe von	€ 66.113,50 geleistet,
sowie Bildungsmaßnahmen in Höhe von	€ 13.811,70
und Baumaßnahmen in Höhe von	€ 47.357,25 unterstützt.

5. Im Theologenheim und im St. Thomasheim in Erlangen (zwei Studierendenhäuser in einem Gebäudekomplex) studierten im Studienjahr 2006/2007 mit Stipendien über das DNK/LWB Theologinnen und Theologen aus Ungarn, der Slowakei und der Ukraine. Ebenfalls wurden auch in diesem Studienjahr im Studierendenhaus orthodoxe Stipendiatinnen und Stipendiaten beherbergt (aus Bulgarien, Georgien, Griechenland, Moldawien, Rumänien, Serbien, Syrien und Russland).

6. 2006/2007 führte der MLB u. a. folgende Theologischen Tage durch: Im Oktober 2006 wurde auf dem Liebfrauenberg im Elsaß zu einer Tagung zum Thema „Welche Theologie braucht die Kirche? Wie viel Kirche braucht die Theologie?“ eingeladen, die sich in den Studienprozess „Theologie im Leben der Kirche“ einfügte, der seitens der Abteilung „Theologie und Studien“ des Lutherischen Weltbundes organisiert wird. Im Januar 2007 wurde zusammen mit dem Gustav-Adolf-Werk (GAW) und dem Evangelischen Bund (EB) an den Theolo-

gischen Tagen der Theologischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg mitgewirkt. Aus Anlass des 175-jährigen Jubiläums des GAW führte die Fakultät ihre Theologischen Tage zum Thema „Der Beruf der Christen. Evangelisches Bekenntnis, Identität und gesellschaftliche Verantwortung“ in Wittenberg durch. Auf Einladung des MLB hielt Prof. Jerzy Buzek, früherer Premierminister Polens, das Eröffnungsreferat.

7. Die Zusammenarbeit mit dem Europasekretariat des LWB wurde im Berichtszeitraum neben den traditionellen Kooperationen – wie im Bereich des „Sendschriften-Hilfswerks“ – bei besonderen Herausforderungen deutlich: Konferenz des LWB zu Baltikum und Russland im September 2006, Beratung zu den Entwicklungen in Kroatien und in Sibirien.

8. Auch im Berichtszeitraum 2006/2007 wurde der „Lutherische Dienst“ (LD) gemeinsam mit dem Ausschuss für Kirchliche Zusammenarbeit und Weltdienst, dem Hauptausschuss des DNK, herausgegeben – und zwar wiederum vier Hefte im Jahr. Durch den Hauptausschuss werden im LD regelmäßig Informationen aus dem Leben des Lutherischen Weltbundes veröffentlicht.

9. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem GAW, dem Diasporawerk der EKD, wurden auch im Berichtszeitraum viele Projektherausforderungen abgesprochen und gemeinsam beantwortet. Ein besonderer Höhepunkt war die oben erwähnte gemeinsame Tagung im Januar in Wittenberg.

10. Die spezifische Projektarbeit „Diasporagabe“ wurde folgendermaßen entschieden und gestaltet:

10.1. Die Diasporagabe 2006 wurde für Projekte des Gemeindeaufbaus und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Republik Kasachstan und in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kirgistan erbeten. Das Gesamtergebnis im Jahr 2006 belief sich schon auf € 46.228,60. Bis Ende April 2007 sind dazu noch einmal € 9.323,38 hinzugekommen. In enger Abstimmung mit den Kirchen werden die Mittel den verschiedenen Aufgaben zur Verfügung gestellt.

10.2. Die Diasporagabe 2007 wird zugunsten des Kirchenneubaus in Saku in der Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche gesammelt. Die Unterstützung dieses Projektes nimmt in besonderer Weise die zukünftigen Entwicklungen in dieser Partnerkirche auf – nämlich den Umzug vieler Menschen aus den Dörfern in die Städte und da besonders nach Tallinn. Saku liegt im Einzugsbereich der Hauptstadt und wird eine wichtige Wohnstadt der Bürger Tallinns werden. Beispielhaft werden hiermit die missionarischen Bemühungen der Kirche gefördert.

11. Im August und September 2006 fand wieder ein Internationaler Sprachkurs in unserem Hause statt, der ausgesprochen gut verlaufen ist. Seit fast einem Vierteljahrhundert kann der Martin-Luther-Bund seinen Sprachkurs für kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den Diasporakirchen anbieten. Mit finanzieller Unterstützung der VELKD und des DNK/LWB wurden in diesem Jahr Gäste aus Estland, Finnland, Frankreich, Italien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn im Haus der Zentralstelle untergebracht und einen Monat lang intensiv in Deutsch unterrichtet.

12. Aus der Arbeit der Zentralstelle sei hervorgehoben: Im Herbst 2006 beendete Pfarrer Michael Hübner seinen Dienst im MLB. Er ist als Oberkirchenrat in das Kirchenamt der EKD gewechselt und dort zuständig für die Kirchen in Mittel- und Osteuropa. Eine Wiederbesetzung der eigenständigen Stelle eines „Pfarrers im MLB“ ist vorgesehen, konnte aber bis zur Abfassung dieses Berichts noch nicht verwirklicht werden.

8.7 Lutherisches Einigungswerk

Das Lutherische Einigungswerk hat im Berichtszeitraum seine Arbeit fortgesetzt. Höhepunkt war der Lutherische Tag 2007 vom 29./30. Mai 2007 in Leipzig. Er war dem Thema gewidmet „Amt – Ordination – Beauftragung“. In drei Vorträgen wurde das Thema entfaltet. Prof. Dr. Reinhard Slenzcka (Erlangen) sprach zum Thema aus historisch-theologischer Sicht, Propst Gert Kelter (Görlitz) aus praktisch-theologischer Sicht und Frau Prof. Dr. Dorothea Wendebourg (Berlin) zum Thema „nach lutherischem Verständnis und im Rahmen der aktuellen Debatte“.

Die Hefte der Schriftenreihe „Lutherisch glauben“ sind zum Markenzeichen des Lutherischen Einigungswerkes geworden und haben eine zunehmende Leserschaft gewonnen. Damit wirkt das Werk in die kirchliche Öffentlichkeit.

9. Kirchenrecht

9.1 Spruchkörper der VELKD

Verfassungs- und Verwaltungsgericht

Vor dem Verfassungs- und Verwaltungsgericht waren in dem Berichtszeitraum zwölf Verfahren anhängig, und zwar sechs aus der sächsischen Landeskirche, drei aus der thüringischen Landeskirche, zwei aus der nordelbischen Kirche und ein Verfahren aus Bayern.

Zehn Verfahren stammten aus vorherigen Berichtszeiträumen. Im Berichtszeitraum sind fünf Verfahren abgeschlossen worden.

Disziplinarsenat/Spruchausschuss

Beim Disziplinarsenat waren zwei Verfahren, beim Spruchausschuss war kein Verfahren anhängig. In dem Berichtszeitraum wurde ein Disziplinarverfahren abgeschlossen.

Spruchkollegium

Es war kein Verfahren nach dem Lehrbeantragungsgesetz vor dem Spruchkollegium anhängig.

Schlichtungsstelle

Auch bei der Schlichtungsstelle nach dem Mitarbeitervertretungsgesetz war kein Verfahren anhängig. Die Schlichtungsstelle wurde infolge der Umsetzung des Verbindungsmodells zum 01.01.2007 aufgelöst.

9.2 Rechtsetzung, Rechtsfragen

Im Berichtszeitraum hat die Kirchenleitung drei neue Mitglieder in den Rechtsausschuss der Kirchenleitung nachberufen. Sie hat auf ihrer Sitzung am 18./19. Januar 2007 den Mitgliedern Oberlandeskirchenrat Hans-Peter Vollbach (Dresden/Braunschweig), Vizepräsident Dr. Hans-Peter Hübner (Eisenach) und Oberkirchenrätin Dr. Karla Sichelschmidt (München) für die Mitarbeit im Rechtsausschuss gedankt und folgende Personen anstelle der Genannten als Mitglieder berufen: a) Oberkirchenrätin Ruth Kallenbach (Eisenach), b) Oberlandeskirchenrat

Jörg Teichmann (Dresden), c) Kirchenoberverwaltungsdirektor Dr. Walther Rießbeck (München).

Im Berichtszeitraum hat der Rechtsausschuss zweimal getagt, am 13. November 2006 in Fulda und am 16. März 2007 in Hannover. Auf beiden Sitzungen befasste sich der Rechtsausschuss schwerpunktmäßig mit folgenden Tagesordnungspunkten:

1. Pfarrergesetznovelle 2007
2. Weiterer Umgang mit dem Ordinationspapier / Entwurf für ein Prädikantengesetz der VELKD
3. Vereinheitlichung der Disziplinargesetzgebung auf EKD-Ebene
4. Vereinheitlichung der Pfarrergesetzgebung auf EKD-Ebene.

Auf seiner Sitzung am 13. November 2006 hat der Rechtsausschuss einstimmig beschlossen, den Entwurf des Kirchengesetzes der VELKD zur Änderung des Pfarrergesetzes (Pfarrergesetznovelle 2007 in der Fassung vom 10.10.2006) der Kirchenleitung zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen. Die Kirchenleitung hat auf ihrer Sitzung am 18./19.01.2007 die Pfarrergesetznovelle 2007 zustimmend zur Kenntnis genommen und dem Rechtsausschuss für die geleistete Arbeit gedankt. Sie hat den Gesetzentwurf gem. Art. 24 Abs. 3 der Verfassung der VELKD den Gliedkirchen und gemäß § 3 Abs. 3 Satz 1 der Rechtsverordnung zu § 80 des Pfarrergesetzes der VELKD der Pfarrergesamtvertretung mit der Bitte um Stellungnahme übersandt. Als Frist für die Abgabe der Stellungnahme hat die Kirchenleitung den 1. Juni 2007 festgelegt. Mit Ablauf der Stellungnahmefrist lagen Stellungnahmen aus folgenden Gliedkirchen vor: Bayern, Braunschweig, Hannover, Mecklenburg und Nordelbien. Auch die Pfarrergesamtvertretung hat eine Stellungnahme abgegeben. Darüber hinaus hat auch der Rechtsausschuss der Generalsynode auf seiner Sitzung am 23. April 2007 sich mit der Pfarrergesetznovelle 2007 befasst und ein entsprechendes Votum für das Stellungsverfahren abgegeben. Der Rechtsausschuss hat sämtliche Stellungnahmen auf seiner Sitzung am 5./6. Juli 2007 in Hildesheim ausgewertet. Auf Grund der Auswertung des Rechtsausschusses hat das Amt der VELKD den Gesetzentwurf überarbeitet und der Kirchenleitung auf ihrer Sitzung im September 2007 zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Auf seiner Sitzung am 13. November 2006 hat der Rechtsausschuss zur Kenntnis genommen, dass die Bischofskonferenz das Papier „Ordnungsgemäß berufen“ auf ihrer Sitzung am 13./14. Oktober 2006 gem. Art. 9 Abs. 2 der Verfassung der VELKD als Empfehlung für die VELKD und ihre Gliedkirchen beschlossen hat. Die Bischofskonferenz hat erklärt, dass das im Ordinationspapier beschriebene Verständnis von Ordination und Beauftragung als Konsens der Kirchen der VELKD gilt. Ferner hat sie die zuständigen Ausschüsse der VELKD, somit auch den Rechtsausschuss, damit beauftragt zu prüfen, welche rechtlichen Folgen sich aus dem Papier „Ordnungsgemäß berufen“ ergeben. Ferner hat die Bischofskonferenz die Kirchenleitung gebeten, gemeinsame Grundsätze gem. Art. 6 Abs. 2 der Verfassung aufzustellen. Auf Grund dieses Beschlusses hat der Rechtsausschuss anhand der gliedkirchlichen Prädikantengesetze und Lektorenordnungen Unterschiede und Gemeinsamkeiten im gliedkirchlichen Recht ausgewertet und diskutiert. Im Nachgang zur Rechtsausschusssitzung ist vom Amt der VELKD ein erster Entwurf für ein Prädikantengesetz der VELKD erarbeitet worden. Der Gesetzentwurf ist der Bischofskonferenz auf ihrer Sitzung am 5./6. März 2007 vorgelegt und von dieser erörtert worden. Nach eingehender Erörterung hat die Bischofskonferenz einstimmig folgenden Beschluss gefasst: Die Bischofskonferenz bittet, eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Theologischem Ausschuss und Rechtsausschuss, in der alle Gliedkirchen vertreten sein sollen, den Text „Ordnungsgemäß berufen“ entsprechend umzusetzen und

an einem gemeinsamen Prädikantengesetz weiter zu arbeiten. Der Rechtsausschuss hat auf seiner Sitzung am 16. März 2007 über den weiteren Umgang mit dem Papier „Ordnungsgemäß berufen“ beraten und auch den Gesetzentwurf für ein einheitliches Prädikantengesetz erörtert. Der Rechtsausschuss hat zunächst folgende Punkte, die schwerpunktmäßig behandelt werden sollen, festgehalten:

1. das Verhältnis von Beauftragung und Dienstauftrag
2. die Frage, inwieweit den Beauftragten generell die Sakramentsverwaltung übertragen werden soll oder nur im Einzelfall,
3. die Frage, inwieweit weitere Kasualien von dem Beauftragten wahrgenommen werden dürfen,
4. die Frage, inwieweit sich Prädikantinnen und Prädikanten auf das Beicht- und Seelsorgegeheimnis berufen können, die Frage, ob einheitliche Grundsätze für den Dienst der Prädikantinnen und Prädikanten in Form eines VELKD-Gesetzes oder einer Richtlinie der Bischofskonferenz geregelt werden sollten,
5. die Frage, wie sich die Regelung der VELKD zu den Regelungen in den EKD-Gliedkirchen außerhalb der VELKD verhalten, zumal der Diskussionsprozess zu „Ordnungsgemäß berufen“ stellvertretend für die gesamte EKD geführt wurde.

Der Rechtsausschuss hat den Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Oberlandeskirchenrat Dr. Mainusch und den stellvertretenden Vorsitzenden, Oberkirchenrat Dawin, beauftragt, in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus dem Theologischen Ausschuss und den beiden Geschäftsführern von Rechtsausschuss und Theologischem Ausschuss an dem Gesetzentwurf weiter zu arbeiten. Die Arbeitsgruppe „Prädikantengesetz“, in die der Theologische Ausschuss Professorin Dr. Dorothea Wendebourg und Professor Dr. Notger Slenczka entsandt hat, ist zweimal zusammengetreten und hat den Gesetzentwurf für das Prädikantengesetz eingehend beraten und überarbeitet. Der überarbeitete Gesetzentwurf ist dem Rechtsausschuss auf seiner Sitzung am 5./6. Juli 2007 zur erneuten Beratung vorgelegt worden.

Neben den beiden Schwerpunktthemen hat sich der Rechtsausschuss mit der Vereinheitlichung des Disziplinargesetzes und der möglichen Vereinheitlichung des Pfarrergesetzes auf EKD-Ebene sowie mit einzelnen aktuellen Rechtsfragen aus der VELKD und ihren Gliedkirchen beschäftigt. Im Rahmen dieser Beschäftigung wurden regelmäßig einzelne Entscheidungen des Verfassungs- und Verwaltungsgerichts der VELKD oder der gliedkirchlichen Gerichte der Gliedkirchen erörtert. Auch über die aktuelle Rechtsentwicklung in den Gliedkirchen haben sich die Mitglieder des Rechtsausschusses der Kirchenleitung regelmäßig gegenseitig unterrichtet.

Besonders positiv hat es sich ausgewirkt, dass seit der Sitzung des Rechtsausschusses im November 2006 jeweils eine juristische Vertreterin aus der Pommerschen Evangelischen Kirche zu den Sitzungen des Rechtsausschusses eingeladen wird und die Kirchenleitung förmlich in ihrer Sitzung Januar 2007 Frau Dr. Uta Kleine (Greifswald) als Ständigen Gast in die Sitzungen des Rechtsausschusses eingeladen hat.

9.3 Begleitung der Rechtsentwicklung in den Gliedkirchen

Gemäß Artikel 6 Abs. 3 und 4 der Verfassung der VELKD wird der VELKD die Möglichkeit eingeräumt, zu Entwürfen von Kirchengesetzen und Verordnungen mit Gesetzeskraft der Gliedkirchen Stellung zu nehmen. Im Rahmen dieses Stellungnahmeverfahrens kann die VELKD den Gliedkirchen Anregungen für den Ausbau ihrer Verfassung, der Gesetzgebung und der Verwaltung geben mit dem Ziel einer allmählich zu erreichenden Rechtsgleichheit

und einer Gesamtvertretung innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland. Der Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung beschränkt sich bei der folgenden Aufzählung von Gesetzen auf die Bestimmungen der Gliedkirchen der VELKD, die sich entweder unmittelbar auf Kirchengesetze der VELKD beziehen oder die von besonderem gesamtkirchlichen Interesse sind.

9.3.1 Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Im zurückliegenden Berichtszeitraum hat die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern zahlreiche Entwürfe zu Kirchengesetzen vorgelegt. Diese sind folgende:

- das Kirchengesetz zur Änderung der Kirchenverfassung
- das Kirchengesetz über Ökumene, Mission, Entwicklungsdienst und Partnerschaften
- Änderung der Kirchengemeindeordnung und der Dekanatsbezirksordnung
- Kirchengesetz zur Änderung besoldungsrechtlicher Vorschriften.

In Bezug auf das Kirchengesetz zur Änderung der Verfassung der VELKD hat es die VELKD begrüßt, dass durch die Verfassungsänderung Jugenddelegierte mit Stimmrecht als Mitglieder an der Synode teilnehmen können. In Bezug auf das Kirchengesetz über Ökumene, Mission, Entwicklungsdienst und Partnerschaften sind unterschiedliche Anregungen seitens der VELKD gegeben worden, die teilweise im weiteren Gesetzgebungsverfahren Berücksichtigung gefunden haben. Darüber hinaus sind seitens der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern folgende Gesetze vorgelegt worden: Änderung des Landessynodalwahlgesetzes, das Kirchengesetz zur Ratifizierung des Zusatzprotokolls zum Staatsvertrag, die Änderung dienstrechtlicher Vorschriften und das Kirchengesetz über den Ausschluss einer Einmalzahlung für Pfarrer und Pfarrerinnen.

9.3.2 Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig

Die Landessynode der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig hat folgende Kirchengesetze vorgelegt:

- den Entwurf eines Kirchengesetzes zur Neufassung des Kirchenbeamtengesetzes
- den Entwurf eines Kirchengesetzes zur Reform der Verwaltungsstruktur in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig (Verwaltungsreformgesetz).

Durch dieses Gesetz zur Neufassung des Kirchenbeamtenergänzungsgesetzes wird das Kirchenbeamtengesetz der EKD, das seit dem 1. April 2006 das Kirchenbeamtengesetz der VELKD ersetzt und somit für die überwiegende Zeit der Gliedkirchen der EKD eine einheitliche Rechtsgrundlage schafft, ergänzt. Das Kirchengesetz zur Neufassung des Kirchenbeamtenergänzungsgesetzes ist von der Landessynode beschlossen worden. Nicht beschlossen wurde dagegen das Verwaltungsreformgesetz, weil es bei der dritten Lesung nicht die erforderliche verfassungsändernde Mehrheit erhielt. Durch das Verwaltungsreformgesetz sollte die Verwaltungsstruktur der braunschweigischen Landeskirche dahingehend verändert werden, dass die Kirchengemeinden sich an eine zentrale Verwaltungsstelle anschließen. Seitens des Amtes der VELKD ist eine ausführliche Stellungnahme zu dem Verwaltungsreformgesetz ergangen.

9.3.3 Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers hat folgende Gesetze vorgelegt.

- das Kirchengesetz zur Änderung des Kirchengesetzes über Patronate
- das Kirchengesetz zur Änderung der Kirchenverfassung
- den Entwurf eines Kirchengesetzes und der entsprechenden Verordnung über den Finanzausgleich in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
- das Kirchengesetz zur Änderung des Kirchengesetzes über die Visitation
- den Entwurf eines Kirchengesetzes über die Bestattung.

Durch das Kirchengesetz über die Bestattung soll neben den in der hannoverschen Landeskirche schon geltenden Kasualgesetzen zur Taufe und zur kirchlichen Trauung ein weiteres Kasualgesetz hinzutreten. Durch das Kirchengesetz werden auch die Empfehlungen der Leitlinien kirchlichen Lebens der VELKD niedergelegten Regelung zu Sterbe- und Trauerbegleitung sowie Bestattung weitestgehend in das Recht der hannoverschen Landeskirche übernommen (vgl. Leitlinien kirchlichen Lebens der VELKD S. 88 ff.). Dieses ist seitens der VELKD ausdrücklich begrüßt worden. Im Entwurf des Kirchengesetzes zur Änderung des Kirchengesetzes über die Visitation sind Anregungen der Bischofskonferenz der VELKD, die im Jahr 2006 stattgefunden hat, aufgenommen worden.

Durch den Entwurf eines Kirchengesetzes über den Finanzausgleich in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers (FAG) soll die Neuordnung des Finanzausgleichs in der hannoverschen Landeskirche rechtlich umgesetzt werden. Der Gesetzentwurf führt das Stellenplanungsrecht und das bisherige Zuweisungsrecht zu einer einheitlichen Rechtsmaterie zusammen. Gleichzeitig verlagert das Finanzausgleichsgesetz die maßgeblichen Entscheidungen in Bezug auf die Finanzen auf die mittlere Ebene der Kirchenkreise. Durch das Finanzausgleichsgesetz soll der Finanzausgleich in Zukunft so gestaltet werden, dass er nicht nur die Versorgung der Kirchengemeinden und Kirchenkreise regelt, sondern Impulse für die Entwicklung inhaltlicher Konzepte in den einzelnen Arbeitsbereichen auslöst und Eigenverantwortlichkeit und Eigeninitiative stärkt.

9.3.4 Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs

Die Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs hat folgende Kirchengesetze vorgelegt:

- das Kirchengesetz über kirchliche Stiftungen in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und der Pommerischen Evangelischen Kirche
- das Kirchengesetz zur Änderung des Kirchengesetzes zur Einführung und Anwendung des Pfarrergesetzes und des Kirchenbeamtengesetzes
- das Kirchengesetz der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und der Pommerischen Evangelischen Kirche zur Ausführung des Kirchengesetzes über Mitarbeitervertretung in der Evangelischen Kirche in Deutschland
- das Kirchengesetz zur Änderung des Kirchengesetzes über das Verfahren zur Regelung der Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiter im Dienst der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs.

9.3.5 Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche

Seitens der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche wurden folgende Gesetzentwürfe vorgelegt:

- das Kirchengesetz zur Änderung der Verfassung (18. Änderungsgesetz)
- das Kirchengesetz über die Neugliederung des Kirchengebietes
- das Kirchengesetz über die Organisation und Verwaltung in den Kirchenkreisen
- das Kirchengesetz über die Widmung und Entwidmung von Kirchen
- das Kirchengesetz zur Vereinbarung über die Kirchenmitgliedschaft in besonderen Fällen
- das Kirchengesetz zur Standardisierung der Finanzverteilung in den Kirchenkreisen
- das Kirchenbeamtenrechtsneuordnungsgesetz der NEK
- den Entwurf des Kirchengesetzes zur Auflösung des Personalfonds nach § 7 Abs. 1 des Beschäftigungsförderungsgesetzes.

9.3.6 Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen / Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen hat folgende Kirchengesetze und Beschlüsse mit Gesetzeskraft vorgelegt:

- den Entwurf des Kirchengesetzes über die Zustimmung zum Vereinigungsvertrag zwischen der EKKPS und der ELKTh mit Anlagen
- die Bestätigung des Notgesetzes des Landeskirchenrats vom 2.2.2007 zur Änderung des landeskirchlichen Steuerbeschlusses für die Rechnungsjahre 2007 und 2008
- das Kirchengesetz über die Besoldung der Kirchenbeamtinnen und Kirchenbeamten der ELKTh das Kirchengesetz zur Änderung des Kirchengesetzes über die Versorgung der Pfarrer, Pastorinnen, Pfarrvikare, Pfarrvikarinnen, Kirchenbeamtinnen, Kirchenbeamten der ELKTh.

Zum Kirchengesetz über die Zustimmung zum Vereinigungsvertrag zwischen der EKKPS und der ELKTh wurde eine ausführliche Stellungnahme seitens der VELKD abgegeben. Die Kirchenleitung der VELKD hat sich auf ihrer Sitzung am 29./30. März 2007 eingehend mit der Mitgliedschaft der zukünftigen Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland in der UEK und der VELKD befasst und dazu folgende einstimmigen Beschlüsse gefasst:

1. Die Kirchenleitung begrüßt es sehr, dass die EKM eine Mitgliedschaft in der VELKD anstrebt.
2. Die Kirchenleitung beschließt die Bildung einer Delegation, die mit den von der EKM benannten Vertretern Probleme einer möglichen Doppelmitgliedschaft der EKM in der UEK und der VELKD klären soll. Der Verhandlungsdelegation sollen folgende Personen angehören: a) der Leitende Bischof Dr. Friedrich, b) der stellvertretende Leitende Bischof c) das Mitglied der Kirchenleitung Prof. Anders, d) Vizepräsident Christoph, e) Oberkirchenrat Frehrking.
3. Das Amt der VELKD wird beauftragt, zur Mai-Sitzung der Kirchenleitung eine Liste von Punkten vorzulegen, die bei den Gesprächen zu beachten sind.
4. Die Vertreter der Verhandlungsdelegation der VELKD werden gebeten, bei den Verhandlungspunkten mit der EKM, die in der Diskussion der Kirchenleitung geäußerten Gesichtspunkte einzubringen.
5. Der Kirchenleitung soll bei ihrer nächsten Sitzung jeweils über den Stand der Verhandlungen berichtet werden.

Nachdem das Kirchengesetz über die Zustimmung zum Vereinigungsvertrag zwar mit verfassungsändernder Mehrheit durch die Landessynode der thüringischen Kirche beschlossen worden war, hat es die verfassungsändernde Mehrheit in der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen nicht gefunden und ist somit zunächst abgelehnt worden. Trotz dieser Tatsache hat sich die Kirchenleitung der VELKD auf ihrer Sitzung am 10./11. Mai 2007 eingehend mit der vom Amt der VELKD vorgelegten Aufstellung von zu beachtenden Punkten in Bezug auf die Regelung des Vorentwurfs der Kirchenverfassung der EKM befasst und folgenden Beschluss gefasst:

1. Die Kirchenleitung macht sich die mit Stand vom 2.5.2007 vorgelegte Aufstellung von zu beachtenden Punkten in Bezug auf die Regelung des Vorentwurfs der Kirchenverfassung der EKM mit den von der Kirchenleitung beratenen Änderungen zu eigen und bittet die Verhandlungsdelegation, in jedem Fall die in Ziff. I aufgeführten Punkte in den Verhandlungen mit der EKM zur Sprache zu bringen.
2. Der Leiter des Amtes der VELKD wird gebeten, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen und der Kirchenprovinz Sachsen mitzuteilen, dass die VELKD jetzt oder zu

einem späteren Zeitpunkt zu Gesprächen über den Text der vorgesehenen Kirchenverfassung der EKM bereit ist.

3. Die Kirchenleitung stellt klar, dass in Fortführung des Beschlusses vom 29./30. März 2007 zu TOP 14 der Verhandlungsdelegation der amtierende stellvertretende Leitende Bischof angehören soll.

Ferner sind folgende Gesetze und Beschlüsse mit Gesetzeskraft mit der Bitte um Stellungnahme übersandt worden:

- Haushaltsgesetz der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen
- Landeskirchensteuerbeschluss für die Rechnungsjahre 2007/2008
- Kirchengesetz zur Änderung der Verfassung der ELKTh
- Kirchengesetz zur Änderung dienstrechtlicher Bestimmungen
- Kirchengesetz zur Änderung des Pfarrerberesoldungsgesetzes
- Kirchengesetz über die Zustimmung zur Vereinbarung über die Kirchenmitgliedschaft in besonderen Fällen
- Archivgesetz.

9.3.7 Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe

Aus der schaumburg-lippischen Landeskirche sind im Berichtszeitraum keine Kirchengesetze oder Verordnungen mit Gesetzeskraft vorgelegt worden.

9.3.8 Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Die Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens hat folgende Kirchengesetze vorgelegt:

- Kirchengesetz zur Änderung der Verfassung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens. Durch dieses Gesetz ist die Verfassung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens grundlegend novelliert worden. Das Amt der VELKD hat eine umfassende Stellungnahme zum Änderungsgesetz abgegeben.

9.4. Amtsblatt der VELKD und Rechtssammlung

Im Berichtszeitraum ist vom Amtsblatt der VELKD Band VII Stück 23 (31. Januar 2007) erschienen. Sämtliche Amtsblätter der VELKD sind ab dem Amtsblatt Band VII Stück 12 (15. Januar 2001) im Internet unter www.velkd.de im Bereich „Service“ unter „Rechtstexte“ im pdf-Format abrufbar.

Unter derselben Rubrik findet sich auch die Rechtssammlung der VELKD. Die Rechtssammlung enthält neben der Verfassung und den Geschäftsordnungen der Organe auch pfarrerrechtliche, kirchenbeamtenrechtliche und disziplinarrechtliche Vorschriften. Darüber hinaus enthält die Rechtssammlung die Beschlüsse der Kirchenleitung der VELKD in Bezug auf Angestellte und mitarbeitervertretungsrechtliche Regelungen sowie die Gesetze der Einrichtungen und Werke und das Gesetz zur Errichtung des Verfassungs- und Verwaltungsgerichts. Auch die maßgeblichen Vorschriften zur Arbeit des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes findet sich unter dem oben angegebenen Internetlink.

10. Öffentlichkeitsarbeit / Publizistik

10.1 Pressestelle der VELKD und des DNK/LWB

Aufgabe der Pressestelle ist es, durch regelmäßige Pressemitteilungen die Aktivitäten der VELKD gegenüber den Medien darzustellen, Pressekonferenzen zu organisieren, Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen in der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zu pflegen, Pressedienste, Tages- und Wochenzeitungen sowie Fachzeitschriften themen- und referatsbezogen auszuwerten und – ganz allgemein – Übersetzungsarbeit zu leisten, wenn Anfragen zur Arbeit der VELKD eingehen. Einen wesentlichen Schwerpunkt bilden die Redaktion der „VELKD-Informationen“ sowie die Herausgabe von Dokumentationen, etwa von Berichtsbänden der Klausurtagungen der Bischofskonferenz der VELKD. Hinzu kommen Pflege und Ausbau des Internetangebots www.velkd.de, der einem Relaunch unterzogen wird.

Durch den Wechsel des Pressesprechers zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) als Leiter des Referates „Medien und Publizistik“ steht der Stelleninhaber mit reduziertem Deputat für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der VELKD und des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes zur Verfügung. Er ist in die Vorbereitung der nächsten Vollversammlung des LWB 2010 in Stuttgart eingebunden. Das Mandat zur publizistischen Begleitung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) endete mit der Vollversammlung der GEKE im September 2006 in Budapest.

10.2 zeitzeichen – Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft gGmbH

Die zeitzeichen gGmbH, deren Mitgesellschafterin die VELKD neben dem Verein Evangelischer Kommentare e.V. und dem Reformierten Bund ist, konnte erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 verzeichnen. Es konnte ein moderater Jahresüberschuss in Höhe von rund 46.000 € erzielt werden. Umso erfreulicher ist dieser Jahresüberschuss, weil für das Jahr 2006 die Gesellschafterbeiträge erneut um 5 % abgesenkt werden konnten. Auch eine erneute Absenkung für das Jahr 2007 der Gesellschafterbeiträge von 524.600 € auf 498.370 € ist beschlossen worden. Von diesem Gewährleistungsbeitrag trägt die VELKD die Hälfte. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bewertet den Geschäftsverlauf im Lagebericht 2006 insoweit, als dass sie feststellt, dass sich die Zeitschrift zeitzeichen weiter innerhalb des Konzepts der evangelischen Publizistik gefestigt hat. Ferner wird festgestellt, dass die rückläufigen Gewährleistungsbeiträge und Umsatzerlöse insbesondere durch verminderte Werbeaufwendungen der Gesellschaft kompensiert wurden. Danach ist ein Jahresüberschuss entstanden, der dem des Vorjahres entspricht. In Bezug auf die Kapitalausstattung wird festgestellt, dass diese als gut zu bezeichnen ist. Prognostisch wird festgestellt, dass die Gesellschaft mit den zur Verfügung stehenden Werbemitteln voraussichtlich mit einer Auflagensteigerung rechnen kann, womit sich die positive Entwicklung der Gesellschaft fortsetzen wird.

10.3 VELKD auf dem 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln

Die VELKD hat die Tradition fortgesetzt und war auch auf dem 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln mit einem Stand mit Cafébetrieb auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten. Bei Kaffee, Tee und Lutherkekse sind eine Vielzahl von Menschen miteinander ins Gespräch gekommen und haben sich über die Arbeit der VELKD – des Amtes und der Einrichtungen der VELKD (Gemeindekolleg in Celle, Theologisches Studienseminar in Pullach, Liturgiewissenschaftliches Institut in Leipzig – sowie über die Arbeit des Deutschen Natio

nalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) informiert. Als Premiere ist es zu betrachten, dass das DNK/LWB seine Arbeit am VELKD-Stand vorgestellt hat. Damit sollte auch nach außen hin deutlich gemacht werden, wie sich die VELKD als Teil der Lutherischen Weltfamilie versteht.

Besondere Beachtung in der Kirchentagsöffentlichkeit fanden der Besuch des Generalsekretärs des Lutherischen Weltbundes Pfr. Dr. Ishmael Noko und die Präsentation des „Evangelischen Lebensbegleiters“ durch den Leitenden Bischof der VELKD, Landesbischof Dr. Johannes Friedrich.

11. Stukturdebatte

Nachdem alle Gliedkirchen der VELKD und der EKD dem Vertrag zwischen VELKD und EKD zugestimmt haben, ist dieser mit Wirkung vom 1.1.2007 in Kraft getreten. Eine Reihe von Mitarbeitenden ist in diesem Zusammenhang in den Vorruhestand getreten. Zuvor wurde eine Verwaltungsvereinbarung zwischen VELKD und EKD geschlossen, in der Einzelheiten des künftigen Zusammenwirkens niedergelegt sind. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes der VELKD sind seit dem 1.1.2007 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kirchenamtes der EKD. Der Umzug des Amtes der VELKD nach Herrenhausen ist in der zweiten Juni-Woche erfolgt. Mit Inkrafttreten des Vertrages zwischen VELKD und EKD hat der Leiter des Amtes der VELKD zugleich die Leitung der Hauptabteilung III übernommen. Am 29. März wurde er durch den Ratsvorsitzenden in sein Amt eingeführt.

II. Organe der VELKD, Amtsstellen und Einrichtungen

1. Generalsynode

Vom 14. bis 18. Oktober 2006 fand in Ahrensburg bei Hamburg die 4. Tagung der 10. Generalsynode der VELKD statt. Unter dem Thema „Versammelt in Christi Namen – Gemeinde neu denken“ haben sich die Synodalen mit den Strukturveränderungsprozessen in den Kirchen und Gemeinden der VELKD befasst und nach sachgemäßen Antworten auf die Herausforderungen gesucht.

Gruppen von Synodalen haben unterschiedlich geprägte und profilierte Gemeinden besucht, die sich an unterschiedlichen Stellen in Strukturveränderungsprozessen befinden, und sich über deren Umgang mit den notwendigen Veränderungen informiert. Professorin Dr. Uta Pohl-Patalong (Kiel) und Superintendent Eckhard Klabunde (Großenhain) haben zu den theoretischen und praktischen Fragen der Veränderungsprozesse referiert und aus ihrer Sicht Gesichtspunkte formuliert, die in den Prozessen zu beachten sind. Die Andachten der Synodalen haben eindruckliche, subjektive Akzente zum Verständnis von Kirche, Gemeinde und Leitung entfaltet, und die ausführliche Entschließung hat die Ergebnisse der Tagung in zwölf Thesen und Erläuterungen zusammengefasst. Der Tagungsband (hg. v. Klaus Grünwaldt und Udo Hahn) mit den genannten Materialien wird den Synodalen zugänglich gemacht.

1.1 Rechtsausschuss der Generalsynode

Der Rechtsausschuss der Generalsynode hat im Berichtszeitraum zweimal getagt. Auf der ersten Sitzung am Rande der Tagung der Generalsynode wurden schwerpunktmäßig folgende Tagesordnungspunkte behandelt: das Kirchenbeamtenrechtsneuordnungsgesetz, die Disziplinalgesetznovelle 2006 und die Verfassungsgesetznovelle 2006. Im Rahmen der Beratungen zum Kirchenbeamtenrechtsneuordnungsgesetz wurde ein Gespräch mit dem Vorsitzenden der Kirchenbeamtenvertretung, Herrn Kirchenamtsrat Herold, über die Eingabe der Kirchenbeamtengesamtvertretung vom 10.10.2006 geführt. Im Rahmen der Disziplinalgesetznovelle ist der Antrag des Synodalen Kindler zu § 17 Abs. 3 beraten worden.

Die zweite Sitzung des Rechtsausschusses der Generalsynode fand am 23. April 2007 statt. Auf dieser Sitzung wurde schwerpunktmäßig ein Entwurf zur Pfarrergesetznovelle 2007 und die Verordnung mit Gesetzeskraft der Kirchenleitung der VELKD über die Mitarbeitervertretung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VELKD vom 16. November 2006 beraten. In Bezug auf die Pfarrergesetznovelle 2007 sind die novellierenden Paragraphen eingehend beraten worden, und das Votum des Rechtsausschusses der Generalsynode wurde dem Amt der VELKD mit der Bitte übersandt, dieses im Stellungnahmeverfahren zu berücksichtigen.

1.2 Finanzausschuss der Generalsynode

Der Finanzausschuss der Generalsynode hat sich in seiner Sitzung am 9./10. Juli 2007 in Pullach bei München eingehend mit den Jahresrechnungen einschließlich des Prüfungsberichtes des Oberrechnungsamtes der EKD befasst. Der Finanzausschuss hat sich das Prüfungsergebnis des Oberrechnungsamtes zu eigen gemacht und beschlossen, der im Herbst stattfindenden 5. Tagung der 10. Generalsynode zu empfehlen, für sämtliche Jahresrechnungen 2006 die Entlastung zu erteilen.

2. Kirchenleitung

Die Zusammensetzung der Kirchenleitung der VELKD ergibt sich aus Artikel 19 der Verfassung. Die jetzige Kirchenleitung wurde während der 1. Tagung der 10. Generalsynode vom 11. bis 24. Oktober 2003 in Stade gebildet. Sie setzt sich nach der Wahl des Leitenden Bischofs *im Jahr 2005* wie folgt zusammen:

Mitglieder:

Landesbischof Dr. Johannes Friedrich (Vorsitzender)
Landesbischof Hermann Beste (Stellvertretender Vorsitzender)
Vizepräsident Martin Schindehütte (für die Bischofskonferenz) (bis 31.8.2006)
Vizepräsident Arend de Vries (für die Bischofskonferenz) (ab 1.11.2006)
Richter Dirk Veldtrup (Präsident der Generalsynode)

Theologische Mitglieder:

Frau Pastorin Pröpstin a.D. Dr. Dr. Katrin Gelder
Oberkirchenrat Dr. Hans Mikosch
Oberkirchenrat Helmut Völkel

Nichttheologische Mitglieder:

Präsident a.D. Prof. Fritz Anders
Frau Kirchenrätin Susanne Böhland
Frau Ute Ernsting
Prof. Dr. Dr. h.c. Wilfried Hartmann
Präsident Hans-Dieter Hofmann
Präsident i.R. Dr. Michael Winckler

Stellvertretende Mitglieder:

Für die Bischofskonferenz:

Bischöfin Maria Jepsen
Landesbischof Dr. Friedrich Weber

Für den Präsidenten der Generalsynode:

Oberkirchenrätin Heide Emse
Krankenhausseelsorgerin Dorothea Kutter

Für die theologischen Mitglieder:

Landessuperintendent Dr. Karl-Matthias Siegert
Pfarrer Harald Welge (ab 17.10.2006)

Für die nichttheologischen Mitglieder:

Geschäftsführer Michael Ahner
Studienrat Hans-Hermann Woltmann
Frau Ines Marx
Inspekteur der Polizei a.D. Karl Lichtenberg (bis 10/2006 ständiger Gast)

Pfr. Welge nimmt als ständiger Gast und Vertreter der braunschweigischen Kirche an den Sitzungen teil.

Geschäftsführender Ausschuss

In den gemäß § 3 Absatz 2 der Geschäftsordnung der Kirchenleitung vom 15. November 1979 zu bildenden Geschäftsführenden Ausschuss wurden am 12.10.2003 in Stade neben dem damaligen Leitenden Bischof Dr. Hans Christian Knuth Präsident Hans Dieter Hofmann und Präsident Dirk Veldtrup gewählt. Seit seiner Wahl zum Leitenden Bischof am 17.10.2005 ist nun Landesbischof Dr. Johannes Friedrich Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses.

Sitzungen:

Die Kirchenleitung trat im Berichtszeitraum zu folgenden Sitzungen zusammen:

07./08. September 2006	in Hannover
16./17. November 2006	in Hannover
18./19. Januar 2007	in Hannover
29./30. März 2007	in Hannover

10./11.Mai 2007 in Hannover
12. Juli 2007 in Hannover

Über die Beratungen und Beratungsergebnisse unterrichten im Einzelnen die jeweiligen Abschnitte dieses Tätigkeitsberichtes. Soweit die Kirchenleitung sich darüber hinaus in ihren Sitzungen mit aktuellen Themen befasst hat, hat sich das in entsprechenden Kommunikés und Pressemeldungen niedergeschlagen, von denen im Folgenden auszugsweise zunächst einzelne wiedergegeben werden:

„Handbuch Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen“

Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat der Veröffentlichung des „Handbuchs Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen“ (Gütersloher Verlagshaus) zugestimmt. Das Buch erscheint im Herbst in 6., völlig neu bearbeiteter Auflage. Es bietet Informationen über Freikirchen, die Pfingstbewegungen, christliche Sekten, Neuoffenbarungsbewegungen und Neureligionen, esoterische und neugnostische Weltanschauungen und Bewegungen, über religiöse Gruppen und Strömungen Asiens sowie über Anbieter von Lebenshilfe und Psycho-Organisationen. Es enthält einen grundlegenden Beitrag über die evangelisch-lutherische Kirche, der die Perspektive der Darstellungen und Beurteilungen aufzeigt. Weiterhin finden sich in dem Handbuch Anregungen zur seelsorgerlichen Beratung und praktische Ratschläge für Entscheidungssituationen. Die Publikation dient der Arbeit in Gemeinden, Einrichtungen und Werken. Das Standardwerk, das 1966 erstmals erschien und seither auf große Resonanz stößt, wird kontinuierlich auf dem aktuellsten Stand gehalten. Es wird auch in der Erwachsenenbildung eingesetzt. (6./7. Juli 2006)

„Projektförderung Ost“

Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat die Fortsetzung ihres Fonds zur „Projektförderung Ost“ beschlossen. Mit insgesamt 50.000 Euro können in den Jahren 2007/2008 beispielhafte Vorhaben in Mecklenburg, Sachsen und Thüringen unterstützt werden, die die Vermittlung des Glaubens zum Ziel haben, missionarische Impulse für den Gemeindeaufbau geben oder die Gemeinschaft der VELKD fördern. Seit 2003 erhielten 21 Projekte Mittel aus der „Projektförderung Ost“. U. a. erhielten die Initiative „Nacht der Kirchen“ in Gera, eine Orgelakademie für junge Organisten in Wismar sowie die Aktion „neu anfangen“ in Borna Fördergelder. (7./8. September 2006)

Arbeitshilfe zur Taufgedächtnisfeier im Gottesdienst

Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat die Veröffentlichung der Arbeitshilfe „Die Feier des Taufgedächtnisses – Eine liturgische Handreichung“ beschlossen. Es liegt eine große missionarische Chance darin, immer wieder an die Taufe anzuknüpfen. Die Kirchenleitung bekräftigt die Praxis der Taufe von kleinen Kindern. Sie sieht die Kirche deshalb in einer besonderen Verantwortung, das Gedächtnis der Taufe aller Getauften regelmäßig zu feiern. Das Sakrament der Taufe verbindet alle christlichen Konfessionen und hat deshalb eine besondere ökumenische Bedeutung. Darum ist es eine gute Möglichkeit, das Taufgedächtnis in ökumenischen Gottesdiensten zu feiern. Die 31-seitige Arbeitshilfe bietet zahlreiche erprobte Gottesdienstentwürfe und Materialien. (16./17. November 2006)

„Evangelischer Lebensbegleiter“

Die Kirchenleitung hat die Herausgabe eines „Evangelischen Lebensbegleiters“ (ELB) im Gütersloher Verlagshaus beschlossen. Die Publikation will evangelische Spiritualität erlebbar machen und an jedem Tag des Jahres im Alltag entfalten helfen. Das Buch erscheint im Frühjahr 2007. (16./17. November 2006)

Gespräch mit Bischof Munib Younan

Die Kirchenleitung dankt Bischof Munib Younan für das Gespräch zur Lage der Menschen in Israel und Palästina und zum Zeugnis und Dienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land (ELCJHL). Sie bekräftigt die langjährige Partnerschaft zwischen der VELKD und der ELCJHL. Sie versichert der ELCJHL, dass die VELKD ihrer lutherischen Schwesterkirche im Heiligen Land auch in Zukunft in Gebet und gegenseitiger Fürbitte, in der Förderung theologischer und liturgischer Arbeit und in der Unterstützung ihres pastoralen und diakonischen Dienstes eng verbunden bleiben wird. Die VELKD sieht ihre Partnerschaft mit der ELCJHL gestärkt durch die Gemeinschaft mit anderen Partnerkirchen der ELCJHL in Europa und Nordamerika, die sich – wie auch die VELKD – im Coordination Committee for Cooperation between the ELCJHL and her Overseas Partners (COCOP) zusammengeschlossen haben. (16./17. November 2006)

„Im Gleichgewicht leben“

Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat ihren Seelsorgeausschuss mit der Erarbeitung einer Publikation unter dem Arbeitstitel „Im Gleichgewicht leben“ beauftragt. Das Heft greift das Thema „Burnout“ auf und will aus der Perspektive des christlichen Glaubens Impulse für ein Leben im Gleichgewicht geben. Das Projekt wendet sich vornehmlich an Menschen, die Verantwortung tragen und sich „ausgebrannt“ fühlen und will zugleich Perspektiven aufzeigen, wie Menschen davor bewahrt werden können. Die Publikation soll Ende 2007 vorliegen. (18./19. November 2006)

„Um Gottes willen. Überraschendes für Fragende“

Die Kirchenleitung hat die Publikation „Um Gottes willen. Überraschendes für Fragende“ zur Veröffentlichung frei gegeben. Das 32-seitige Heft thematisiert anhand von 14 Redewendungen aus dem Alltagssprachgebrauch zentrale Aspekte des christlichen Glaubens – u. a. „Von nichts kommt nichts“, „Drück' mir die Daumen“, „Alles wird gut“ und „Das habe ich aber nicht gewollt“. Damit werden wichtige Einsichten des christlichen Glaubens elementar und in gut verständlicher Sprache dargeboten. (16./17. November 2006)

53. Pastoralkolleg

Die Kirchenleitung beschloss die Durchführung des 53. Pastoralkollegs der VELKD. Unter dem Thema „Kommunikation und Organisation“ sollen Gestaltungsfragen von Kirche erörtert werden. Das Pastoralkolleg findet vom 9. bis 14. September 2007 in Dresden in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens statt. Es bietet Fortbildungsangebote für Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Theologinnen und Theologen in Leitungsfunktionen. (16./17. November 2006)

Herausforderung für gottesdienstliche Arbeit

Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat den Beschluss der Bischofskonferenz der VELKD aufgenommen, die Themen Gottesdienst und Amtshandlungen als Schwerpunktaufgaben der VELKD nach dem Zukunftskongress der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Wittenberg zu bearbeiten. Sie greift damit auf, dass diese Themen zu den Kernaufgaben der VELKD

gehören. Um die gegenwärtige Situation richtig einschätzen zu können, hat sich die Kirchenleitung vom Ergebnis einer qualitativen Umfrage der Universität Bayreuth in Verbindung mit dem Gottesdienst-Institut der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern zur Bedeutung des Gottesdienstes im Leben der Menschen heute unterrichten lassen. Das Forschungsprojekt war von der VELKD unterstützt worden. Die Ausführungen von Prof. Dr. Hanns Kerner haben gezeigt, dass die liturgische Arbeit in einer viel stärker differenzierten Weise herausgefordert wird, als dies in der aktuellen Diskussion zum Ausdruck kommt. Im Ergebnis ihrer Beratungen hat die Kirchenleitung ihren Liturgischen Ausschuss beauftragt, die vorgestellten Ergebnisse in seiner Arbeit aufzunehmen. (29./30. März 2007)

Konsultation im Theologischen Studienseminar

Die Kirchenleitung hat beschlossen, in ihrem Theologischen Studienseminar in Pullach bei München eine Konsultation durchzuführen, bei der zusammen mit Theologen, Fortbildungsfachleuten, Personalreferenten und Pastoralpsychologen die Frage erörtert wird, wie die Qualität pastoraler Arbeit erhalten und gesteigert werden kann. Die Kirchenleitung sieht die geplante Konsultation als Beitrag zum Reformprozess der EKD. (29./30. März 2007)

Theologisches Studienseminar in Pullach

Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat den Bericht über die Arbeit ihres Theologischen Studienseminars in Pullach bei München im Jahre 2006 mit Dank zur Kenntnis genommen. Die Angebote dieser Fortbildungseinrichtung unter der Leitung von Rektor Dr. Günter Wasserberg wenden sich u. a. an Pfarrerinnen und Pfarrer, aber auch an Synodale. Die Kirchenleitung beschloss das Jahresprogramm 2008, das u. a. Kurse zu folgenden Themen bietet: „Neu in einem kirchlichen Leitungsamt (Dekanat, Superintendentur, Propstei) – Grundlage, Chancen und Herausforderungen“, „Nur der leidende Gott kann helfen!‘ – Wie gehören Kreuzesgeschehen und Heilswirken zusammen?“, „Das Abendmahl – Symbol der Einheit oder Grund der Spaltung?“, „Vernünftig glauben!‘ – Von der Vernunft des christlichen Glaubens und ihrem Beitrag zur Menschlichkeit des Menschen“, „Kirchenleitung praktisch: ‚Wie leite ich eine Synode auf Kirchenkreis- bzw. Dekanatssebene?‘“, „Von der Lust zu predigen‘ – Homiletikkurs mit Erstellen und Analyse eigener Predigtarbeit“, „Gott denken, von Gott reden heute‘ – Die Gottesfrage, philosophisch und theologisch diskutiert im ökumenischen Kontext“, „Und das Wort ward Fleisch...‘ – Inkarnation als Topos von Kunst und Theologie“, „Mit ‚kleiner‘ Gemeinde Gottesdienst feiern – theologische Grundlagen und praktisch-liturgische Gestaltung“ und „Auf der Suche nach – dem Glück?‘ – Spurensuche in aktueller Literatur – literaturwissenschaftlich und theologisch bedacht“. (10./11. Mai 2007)

Personalentscheidungen

Die Kirchenleitung hat Pastor *Andreas Brummer* (Hannover) mit Wirkung vom 1. Februar 2007 für die Dauer von fünf Jahren zum Referenten und stellvertretenden Leiter des Gemeindegkollegs Celle berufen.

Die Kirchenleitung hat alle im Amt der VELKD tätigen Kirchenbeamtinnen und Kirchenbeamten mit Wirkung vom 1. Januar 2007 zur EKD versetzt.

Oberkirchenrat *Dr. Christoph Jahnelt* ist auf eigenen Wunsch aus familiären Gründen aus dem Dienst der VELKD ausgeschieden und in seine bayerische Heimatkirche zurückgekehrt

Pfarrerin *Christine Jahn* (Murnau) wurde mit Wirkung vom 1.11.2007 für die Dauer von fünf Jahren zur Referentin im Referat „Agende und Gottesdienst“ in Nachfolge von OKR *Hans Krech* berufen.

Die Kirchenleitung hat Herrn Pastor *Dr. Christoph Burba* (Bad Bentheim) mit Wirkung vom 15. August 2007 für die Dauer von fünf Jahren zum Referenten im Gemeindegremium Celle berufen.

Die Kirchenleitung hat Frau Oberkirchenrätin *Inken Wöhlbrand* über den 16. April 2008 hinaus für weitere fünf Jahre in ihrer gegenwärtigen Aufgabe bestätigt.

Begegnung mit dem Präsidium der Union Evangelischer Kirchen (UEK)

Am 16. November 2006 haben sich Präsidium der UEK und Kirchenleitung der VELKD zu ihrer jährlichen Zusammenkunft getroffen. Dabei wurde das Papier „Ordnungsgemäß berufen“ noch einmal erläutert. Die VELKD hat zugesagt, die UEK frühzeitig über die sich aus dem Papier ergebenden Grundsätze für praktische Regelungen zu informieren. Es wurden Fragen der gemeinsamen bzw. aufeinander bezogenen Gesetzgebung (Pfarrergesetz, Disziplinargesetz) und einer möglichen EKD-weiten Pfarrer- und Kirchenbeamtengesamtvertretung erörtert.

Im Hinblick auf die angestrebte Fusion von Kirchenprovinz Sachsen und Thüringen wird die Frage einer möglichen Doppelmitgliedschaft in UEK und VELKD diskutiert. UEK und VELKD haben sich wechselseitig über neuere Arbeitsvorhaben informiert. Gemeinsam soll die nächste Konsultation „Kirchenleitung und wissenschaftliche Theologie“ für das Jahr 2009 vorbereitet werden.

3. Bischofskonferenz

Die Zusammensetzung der Bischofskonferenz ergibt sich aus Artikel 10 der Verfassung. Sie ist zur Zeit wie folgt zusammengesetzt:

Mitglieder:

Landesbischof Dr. Johannes Friedrich (Vorsitzender)
Landesbischof Hermann Beste (Stellvertretender Vorsitzender)
Oberkirchenrat Wilfried Beyhl
Landesbischof Jochen Bohl
Landessuperintendentin Doris Janssen-Reschke (bis Februar 2007)
Bischöfin Maria Jepsen
Landesbischof Jürgen Johannesdotter
Landesbischof Prof. Dr. Christoph Kähler
Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann
Bischof Dr. Hans Christian Knuth
Landessuperintendent Dr. Burghard Krause (ab Februar 2007)
Oberlandeskirchenrat Peter Nötzold (bis 30.4.2007)
Oberkirchenrat Dr. Ernst Öffner
Vizepräsident Martin Schindehütte (bis 31.8.2006)
Vizepräsident Arend de Vries (ab 1.11.2006)
Bischöfin Bärbel Wartenberg-Potter
Landesbischof Dr. Friedrich Weber

Stellvertretende Mitglieder:

Oberlandeskirchenrat Georg Ferdinand Berger
Propst Jürgen F. Bollmann
Oberkirchenrätin Susanne Breit-Keßler
Superintendent Hans-Bernhard Fauth
Oberkirchenrat Andreas Flade
Oberkirchenrätin Dr. Dorothea Greiner
Landessuperintendent Hans-Hermann Jantzen
Propst Knut Kammholz
Oberlandeskirchenrat Peter Kollmar
Oberkirchenrätin Marita Krüger
Oberlandeskirchenrat Peter Nötzold
Propst Kurt Puls

Oberlandeskirchenrat Horst Slesazeck
Oberkirchenrat Dr. Hans-Martin Weiß

Als **Ständige Gäste** werden zu den Tagungen der Bischofskonferenz eingeladen:

Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit (Pommersche Evangelische Kirche)
Landesbischof Frank July (Evangelische Landeskirche in Württemberg)
Bischof Peter Krug (Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg)
Superintendent Andreas Lange (Lutherische Klasse der Lippischen Kirche)
Senior Michael Schmidt (Lutherischer Konvent Bremen)
Superintendent Christof Schorling (Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden)
Bischof Herwig Sturm (Evangelische Kirche A.B. in Österreich)

Sitzungen:

13. bis 14. Oktober 2006 in Ahrensburg
03. bis 06. März 2007 in Meißen

Die Bischofskonferenz hat sich am 13./14. Oktober 2006 in Ahrensburg abschließend mit dem Entwurf „Ordnungsgemäß berufen“ befasst. Die kritischen Einwände wurden noch einmal erörtert. Sodann wurde das Papier bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen. Es soll als Empfehlung nach Art. 9 Abs. 2 der Verfassung der VELKD veröffentlicht werden. Theologischer Ausschuss und Rechtsausschuss wurden beauftragt, auf der Grundlage dieses Papiers nun Grundsätze für die Ausgestaltung der Beauftragung von Prädikanten/Prädikantinnen und Lektoren/Lektorinnen zu formulieren. Die Bischofskonferenz hat sich weiter in einem ersten Durchgang mit dem Impulspapier „Kirche der Freiheit“ befasst.

Bei der Geschäftssitzung der Bischofskonferenz während der Klausurtagung in Meißen am 5./6. März 2007 hat die Bischofskonferenz einige Grundsätze für ein EKD-weites Pfarrrecht formuliert. Erörtert wurde die Frage der Mitgliedschaft der künftigen EKM in der VELKD. Landesbischof Prof. Dr. Christoph Kähler hat ausdrücklich betont, dass Thüringen Mitglied der VELKD bleiben wird. Die Bischofskonferenz hat weiter Überlegungen zum Beitrag der VELKD zur Reformdebatte angestellt. Nach gründlicher Diskussion hat die Bischofskonferenz eine Erklärung zur so genannten Bibel in gerechter Sprache abgegeben. Darin wird der gottesdienstliche Gebrauch dieser Bibel ausdrücklich abgelehnt.

Die Klausurtagung der Bischofskonferenz fand vom 3. bis 6. März 2007 in Meißen unter dem Thema „Ökumenische Konzeptionen und Perspektiven“ statt. Referate wurden gehalten von Prof. Dr. Thönissen (Paderborn), PD Dr. Wrogemann (Hermannsburg) und Prof. Dr. Nehring (Erlangen).

Die Bischofskonferenz hat sich in Referaten und Diskussionen mit dem Stand der ökumenischen Debatte befasst. Die Referate der Bischofskonferenz und eine Zusammenfassung der Diskussion werden demnächst in Buchform erscheinen. An der Klausurtagung der Bischofskonferenz nahm auch der Vorsitzende des Ökumenischen Studienausschusses teil. In einer Erklärung zum Thema hat die Bischofskonferenz wichtige Grundzüge der Ökumenepolitik festgehalten.

Die Bischofskonferenz konnte wieder mehrere Gäste in ihrer Mitte begrüßen, und zwar Bischof Dr. Erik Aurelius (Schweden), Bischof Ernst Baasland (Norwegen), Bischof Kresten Drejergaard (Dänemark), Bischof Kari Mäkinen (Finnland), Erzbischof Andres Pöder (Estland) und Erzbischof Elmars Ernsts Rozitis (Esslingen). Die Gäste haben in Berichten ein lebendiges Bild ihrer jeweiligen Kirche gezeichnet.

Die nächste Klausurtagung wird vom 1. bis 4. März 2008 in Wittenberg stattfinden und unter dem Thema „Rechtfertigungspredigt heute“ stehen.

4. Einrichtungen der VELKD

Celle – Gemeindegemeinschaft der VELKD

PD Dr. Annegret Freund, Leiterin

Pfarrer Johannes Bilz, Stellvertr. Leiter bis 30.09.06

Pastor Andreas Brummer, Stellvertr. Leiter ab 01.02.07

Pastorin Elke Schölper, Referentin bis 31.03.07

Veranstaltungen des Gemeindegemeinschafts im Berichtszeitraum

Die Aktivitäten des Gemeindegemeinschafts beziehen sich auf das Themenfeld „Gemeindeentwicklung“ und gliedern sich in 3 Bereiche.

1. Projektarbeit

Aktivitäten zu den Einzelprojekten des Gemeindegemeinschafts

Sterbende begleiten lernen

Zeit	Veranstaltung
15.09.-17.09.06	Gesamttreffen in Celle
17.09.-18.09.06	Projektgruppensitzung in Celle
25.09.-29.09.06	Vertiefungskurs in Celle
09.10.-13.10.06	Vertiefungskurs in Celle
27.10.06	Vorbereitung Gesamttreffen in Celle
20.11.-24.11.06	Grundkurs in Celle
26.03.-30.03.07	Grundkurs in Celle
13.04.-14.04.07	Trainertreffen in Ehreshoven
15.04.-19.04.07	Vertiefungskurs in Celle

15.12.-16.12.06 Arbeitsgruppe der Malteser in Ehreshoven
11.06.-15.06.07 Grundkurs in Celle

Ergänzungskurs: Trauernden begegnen

05.10.-06.10.06 Arbeitsgruppe Trauerkurs in Hannover
23.10.-27.10.06 Kurs in Celle
28.11.-29.11.06 Arbeitsgruppe Trauerkurs in Celle

Spiritualität im Alltag

18.09.-21.09.06 Präsentation Theologenkongress Leipzig
01.10.-06.10.06 Einführungstraining in Celle
07.10.06 Präsentation im Kirchenkreis Gifhorn
17.11.-18.11.06 Zwischentreffen in Gotha
29.11.-01.12.06 Projektgruppensitzung in Kassel
09.02.-11.02.07 Spiritualitätstagung in Loccum
20.02.-25.02.07 Einführungstagung in Celle
14.04.07 Schnuppertag in Magdeburg
13.06.07 Präsentation im Kirchenkreis Königslutter
29.06.-30.06.07 Zwischentreffen in Kassel

Kirchen erzählen vom Glauben

27.10.-29.10.06 Ergänzungskurs in Celle
15.01.-17.01.07 Projektgruppensitzung in Meißen
10.05.-13.05.07 Einführungskurs in Meißen
15.03.07 Treffen in Hamburg

ThomasMesse

07.10.06 Präsentation im Kirchenkreis Gifhorn
10.11.-12.11.06 Netzwerktreffen in Celle
09.06.07 31. DEKT Köln, Christuskirche: ThomasMesse

Training für Gemeindeentwicklungs-Teams (GET)

19.07.06 Treffen mit H. Lehmann in Celle
18.09.-21.09.06 Präsentation Theologenkongress Leipzig
19.11.-20.11.06 Projektgruppensitzung in Celle
14.12.06 Treffen mit H. Lehmann in Celle
24.01.07 Projektgruppensitzung in Hannover
05.03.07 Projektgruppensitzung in Hannover
02.05.07 Geschäftsführertreffen in Berlin
14.05.07 Projektgruppensitzung in Hannover

Wort + Antwort neu

29.06.-02.07.06 Infotag und Training in Rödelsee
03.07.-04.07.06 Projektgruppensitzung in Rödelsee
02.11-05.11.06 Infotag und Training in Celle
16.03.07 Vorbereitungstreffen Projektgruppensitzung
23.-24.04.07 Projektgruppensitzung in Celle

neu anfangen

10.10.-12.10.06 Projektgruppensitzung in Wittenberg
01.02.-03.02.07 Studienfahrt nach Schwäbisch-Hall
Im Projektzeitraum Filmaufnahmen über die Durchführung von neu anfangen
in Schwäbisch-Hall für zukünftige Projektpräsentationen

Präsentation der Projektarbeit oder einzelner Projekte

20.09.06	Workshop „Kirchliche Festzeiten als Wegweiser zum Glauben“ auf dem Theologenkongress der AMD in Leipzig
07.10.06	Projektpräsentation KV Gifhorn in Celle

2. Beratung und Begleitung von Gemeindeentwicklungsprozessen

Kirchenvorstandswochenenden des Gemeindekollegs

19.06.06 u.	Vorgespräch und Durchführung
30.06.-02.07.06	KV Johannesgemeinde Tostedt
20.07.06 u.	Vorgespräch und Durchführung
09.09.06	KV Neuenkirchen in Hermannsburg
04.12.06 u.	Vorgespräch und Durchführung
19.-21.01.07	KV Martin-Luther-Gemeinde in Emden
15.01.06 u.	Vorgespräch und Durchführung
16.02.-18.02.07	KV Grömitz
23.02.-25.02.07	Durchführung KV St. Nicolai Altenbruch

Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung

(* in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet GB/OE im Haus kirchlicher Dienste / Hannover)

14.07.06	Vorgespräch Gemeindeberatung Lüneburg
26.09.06	Gemeindeberatung in Lüneburg
26.09.06	Gemeindeberatung Altencelle
06.10.-07.10.06	Gemeindeberatung Altencelle „Zukunftswerkstatt“
13.10.06	Gemeindeberatung in Lüneburg
13.11.06	Treffen mit H. Schlüse – Vorbereitung Gemeindeberatung Altencelle
14.11.06	Gemeindeberatung Wolfsburg
16.11.06	Gemeindeberatung Altencelle
23.01.07	follow up Gemeindeberatung Lüneburg
25.01.07	Gemeindeberatung der Stadtkirchengemeinde Wolfsburg in Celle
07.02.07	Treffen mit H. Schlüse – Vorbereitung Gemeindeberatung Altencelle
08.02.07	Gemeindeberatung Altencelle

3. Arbeit an Grundsatzfragen von Gemeindeentwicklung

Beteiligung an Aus- und Fortbildung in den Landeskirchen zum Thema Gemeindeentwicklung und Projektarbeit

08.01.-12.01.07	Vikarskurs in Celle
31.01.07	Nachbesprechung Vikarskurs
12.02.07	Vikarskurs PS Braunschweig in Celle

Vorträge und Präsentationen zum Thema Gemeindeentwicklung

07.07.06	Vortrag „Regionalisierung“ in Söhlde
29.06.07	Vortrag „Geistliche Verantwortung kirchlicher Gremien“ auf dem Tag der Kirchenvorstände / KKT Osterholz-Scharmbeck

Teilnahme an Veranstaltungen zum Themenbereich Gemeindeentwicklung

09.02.-11.02.07	Tagung „Netzwerk Gemeinde“ in Düsseldorf
-----------------	--

Weitere Informationen zum Angebot des Gemeindekollegs in Celle sind im Internet unter www.gemeindekolleg.de abrufbar.

Theologisches Studienseminar der VELKD

Theologisches Studienseminar der VELKD in Pullach:

Rektor Prof. Dr. Volker Weymann (bis 31.5.2006)

Rektor Dr. Günter Wasserberg (ab 1. Juni 2006)

Studienleiter Dr. Matthias Rein

Studienkurse von 9/2006 bis 6/2007

319. Kurs (4. – 15.09.06):

„Hirte – Manager – Priesterin?“ – Das Amt der Pfarrerin/des Pfarrers: neue Aufgaben, neue Bilder, neues Selbstverständnis?

320. Kurs (18. – 29.09.06):

Alttestamentliche Texte als ein „roter Faden“ der Predigttexte im Kirchenjahr 2006/2007

321. Kurs (9. – 20.10.06):

Wie sieht die Kirche der Zukunft aus? – Visionen und Projekte

322. Kurs (25. – 28.10.06):

Mit theologischen und juristischen Verantwortlichen für Personalfragen der Kirchen

323. Kurs (6. – 10.11.06):

„... so wird man ein Mensch, ein Christ ...“

Dietrich Bonhoeffers Weg und Theologie als Herausforderung und Wegweisung

324. Kurs / 1. Teil (8. – 19.1.2007) + 2. Teil (5.11. – 10.11.2007):

Neu in einem kirchlichen Leitungsamt (Dekanat, Superintendentur etc.) – Grundlage, Chancen und Herausforderungen

325. Kurs (22.1. – 2.2.2007):

Mit dem Leib glauben

Wege, Chancen und Grenzen einer „Theologie der Leiblichkeit“

326. Kurs (12.2. – 17.2.2007):

„Gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spät viel Glaubensfrüchte ziehe!“ (EG 503,13) – Paul Gerhards geistliche Dichtung mit der Gemeinde entdecken

327. Kurs (25.2. – 2.3.2007):

Neuere Diskussion um den historischen Jesus

328. Kurs (5.3. – 17.3.2007):

„Rabbinat und Pfarramt“ – Studienreise nach Israel

329. Kurs (5.3. – 16.3.2007):

Wohin mit der Schuld?

Schuld, Sünde und Vergebung in Kirche und Gesellschaft

330. Kurs (23.4. – 27.4.2007):

Öffentlich Verantwortung wahrnehmen – zum Verhältnis von Politik und Kirche in der pluralen Gesellschaft

331. Kurs (30.4. – 11.5.2007):

Von alten Menschen glauben und leben lernen – Das Alter als Chance und Herausforderung für Gesellschaft, Theologie und Seelsorge

332. Kurs (4.6. – 8.6.2007):

Das Lukasevangelium – als theologischer Roman gelesen.

Exegetische und theologische Entdeckungen im 3. Evangelium mit einer neuen Methode

333. Kurs (18.6. – 29.6.2007):

Kirchen „erweitert“ nutzen – Chancen und Grenzen der Nutzungsverbesserungen von Kirchgebäuden im theologischen Diskurs

Informationen zum Angebot des Theologischen Studienseminars sind im Internet unter www.velkd/Pullach.de abrufbar.

Liturgiewissenschaftliches Institut der VELKD in Leipzig

Prof. Dr. Wolfgang Ratzmann, Leiter

Pfarrerin Dr. Irene Mildenberger, Geschäftsführerin

Publikationen

In der Reihe Beiträge zu Liturgie und Spiritualität, die vom Liturgiewissenschaftlichen Institut herausgegeben wird, erschienen folgende Bände:

Band 15: Irene Mildenberger / Wolfgang Ratzmann (Hg.): Beteiligung? Der Gottesdienst als Sache der Gemeinde, Leipzig 2006

Band 16: Alexander Deeg / Irene Mildenberger (Hg.): „... dass er euch auch erwählet hat“ – Liturgie feiern im Horizont des Judentums, Leipzig 2006

Band 17: Gotthard Fermor u.a. (Hg.): Gottesdienst-Orte. Handbuch Liturgische Topologie. Günter Ruddat zum 60. Geburtstag, Leipzig 2007

Band 19: Johannes Block / Irene Mildenberger (Hg.): Herausforderung: missionarischer Gottesdienst. Liturgie kommt zur Welt. Wolfgang Ratzmann zum 60. Geburtstag, Leipzig 2007

In Vorbereitung:

Band 18: Irene Mildenberger (Hg.): Ordinationsverständnis und Ordinationsliturgien. Ökumenische Einblicke, Leipzig 2007

Prof. Dr. Ratzmann widmete sich publizistisch darüber hinaus folgenden Themen aus dem Bereich der Liturgiewissenschaft:

- Evangelischer Gottesdienst. Aktuelle theologische Positionen. In: Musik und Kirche 76, H. 4 / 2006

- Die Predigt als Element des protestantischen Gottesdienstes. Das Verhältnis von Predigt und Abendmahl. In: Kontrapunkte. Katholische und protestantische Predigtkultur, hg. von Erich Garhammer, Ursula Roth und Heinz-Günther Schöttler (Ökumenische Studien zur Predigt, hg. v. der Arbeitsgemeinschaft für Homiletik Bd. 5)

- Kyrie und Gloria, Abendmahl und Segen. Liturgische Tage zu Gottesdienstelementen. In: Das Vaterunser entfalten. Liturgische Schritte zwischen Kirchentag und Gemeinde, hg. im Auftrag des Deutschen Evangelischen Kirchentages von Jan Janssen und Ulrike Suhr, Gütersloh 2006.

Informationen zum Angebot des Liturgiewissenschaftlichen Instituts sind im Internet unter www.velkd.de/Leipzig.de abrufbar.

Pastoralkolleg der VELKD

Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost, Leiter

Martin-Luther-Bund

Oberkirchenrat i. R. Dr. h.c. Claus-Jürgen Roepke, Präsident

Kirchenrat Dr. habil. Rainer Stahl, Generalsekretär

Lutherisches Einigungswerk

Prof. Dr. Karl-Hermann Kandler, Vorsitzender

III. Listen, Zahlen, Daten

1. Zum Haushaltswesen der VELKD

Im Berichtszeitraum ist zeitanteilig für die letzten Monate des Jahres 2006 der von der 10. Generalsynode der VELKD auf ihrer 2. Tagung in Gera beschlossene Doppelhaushalt 2005/2006 vollzogen worden. Für die ersten sieben Monate des Jahres 2007 galt bereits der von der 4. Tagung der 10. Generalsynode der VELKD in Ahrensburg beschlossene Doppelhaushalt 2007/2008. Bemerkenswerte Haushaltsüber- oder -unterschreitungen haben sich nicht ergeben. Die 10. Generalsynode hat auf ihrer 4. Tagung in Ahrensburg im Oktober 2006 die Entlastung für sämtliche Jahresrechnungen 2005 beschlossen. Die Prüfung der Jahresrechnung 2006 durch das Oberrechnungsamt der EKD hat keine gravierenden Beanstandungen ergeben. Das Oberrechnungsamt hat vielmehr empfohlen, für alle Jahresrechnungen Entlastung zu erteilen. Der Finanzausschuss der Generalsynode hat sich in seiner Sitzung am 9./10. Juli 2007 in Pullach bei München eingehend mit den Jahresrechnungen einschließlich des Prüfungsberichtes des Oberrechnungsamtes der EKD befasst. Der Finanzausschuss hat sich das Prüfungsergebnis des Oberrechnungsamtes zu eigen gemacht und beschlossen, der im Herbst stattfindenden 5. Tagung der 10. Generalsynode zu empfehlen, für sämtliche Jahresrechnungen 2006 die Entlastung zu erteilen.

2. Ausschüsse und Arbeitskreise der VELKD

die mit *) gekennzeichneten Gremien arbeiten auch für das DNK/LWB

Theologischer Ausschuss *)
Ökumenischer Studienausschuss *)
Ausschuss für kirchliche Zusammenarbeit in Mission und Dienst *)
Liturgischer Ausschuss *)
Publizistischer Ausschuss *)
Seelsorgeausschuss
Finanzausschuss der Generalsynode
Rechtsausschüsse der Generalsynode und der Kirchenleitung
Katechismusausschuss
Arbeitskreis der Catholica-Beauftragten *)
Arbeitsgruppe „Erzähl mir vom Glauben“ (bis Oktober 2005)
Projektgruppe „Was jeder vom Judentum wissen muss“
Projektgruppe „Neues Konfirmandenwerk“ *)
Arbeitskreis „Religiöse Gemeinschaften“*)
Beirat für das Theologische Studienseminar Pullach
Beirat für das Gemeindegemeinschaftenkolleg Celle

3. Das Amt der VELKD

hat folgende Referentinnen und Referenten:

Leiter des Amtes Dr. Friedrich Hauschildt
Vizepräsident Joachim E. Christoph
Oberkirchenrat Norbert Denecke
Oberkirchenrat Dr. Norbert Dennerlein

Oberkirchenrat Christian Frehrking
Oberkirchenrat Prof. Dr. Klaus Grünwaldt
Oberkirchenrat Udo Hahn
Oberkirchenrat Dr. Christoph Jahnel (bis 31. März 2007)
Oberkirchenrat Hans Krech
Oberkirchenrätin Elke Sievers
Oberkirchenrätin Inken Wöhlbrand

4. Weitere Gremien der VELKD

4.1 Verfassungs- und Verwaltungsgericht

Vorsitzender: Präsident des Oberlandesgerichts a. D. Manfred Flotho (Braunschweig)
Geschäftsstelle: Kirchenamtsrätin Marion Kreuzberger, Amt der VELKD

4.2 Disziplinarsenat / Spruchausschuss

Vorsitzender des Disziplinarsenats: Vorsitzender Richter am Landgericht Michael Jarusch (Hannover)
Geschäftsstelle: Kirchenamtsrätin Marion Kreuzberger, Amt der VELKD

Spruchausschuss: Obmann: Superintendent i. R. Ekkehard Vollbach (Leipzig)

4.3 Spruchkollegium (nach dem Lehrbeanstandungsgesetz)

Vorsitzender: Bischof Dr. Hans Christian Knuth (Schleswig)

Gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über das Verfahren bei Lehrbeanstandungen werden die Mitglieder anlässlich der 2. Tagung der jeweiligen Generalsynode gewählt. Demzufolge ist anlässlich der 2. Tagung der 11. Generalsynode der VELKD das Spruchkollegium neu zu wählen.

4.4 Pfarrergesamtvertretung

Vorsitzender: Pastor Herbert Jeute (Nordelbien)
Stellvertretender Vorsitzender: Pfarrer Jürgen Schneider (Sachsen)

4.5 Kirchenbeamtengesamtvertretung/Kirchenbeamtenvertretung der VELKD

Kirchenbeamtengesamtvertretung:
Vorsitzender: Kirchenamtman Martin Herold (Sachsen)
Stellvertretende Vorsitzende: Oberamtsrätin Dagmar Kohlmeyer (Bayern)

Kirchenbeamtenvertretung der VELKD bis 31.12.2006

Vorsitzender: Oberkirchenrat Hans Krech

4.6 Mitarbeitervertretung/Schlichtungsstelle nach dem Mitarbeitervertretungsgesetz

Mitarbeitervertretung bis 31.12.2006, ab 1.1.2007 entsandt als Gast in die
Mitarbeitervertretung der EKD Prof. Dr. Klaus Grünwaldt
Vorsitzender: Kirchenamtsrat Thies Willeke bis 31.12.2006

Schlichtungsstelle bis 31.12.2006, ab 1.1.2007 Schlichtungsstelle des Kirchenamtes der EKD
Vorsitzende Vorsitzende Richterin am Landessozialgericht Ruth Schimmelpfeng-Schütte
(Celle) bis 31.12.06

Stellvertretender Vorsitzender: Richter am Amtsgericht Klaus Ruhkopf (Hannover) bis 31. 12. 2006

5. Förderung theologischer Literatur

Beckmann, Jens: Wohin steuert die Kirche? Die evangelischen Landeskirchen zwischen Ekklesiologie und Ökonomie

Bernstorf, Matthias: Ernst und Leichtigkeit. Wege zu einer unterhaltsamen Kommunikation des Evangeliums. Publizistische und theologische Überlegungen zum Unterhaltungsbegriff; dargestellt am Beispiel kirchlicher Hörfunksendungen im Jugendsender N-JOY Radio

Beutel, Albrecht (Hg.): Johann Joachim Spalding, Die Bestimmung des Menschen und Kleinere Schriften 1

Beuttler, Ulrich: Gottesgewissheit in der relativen Welt

Deeg, Alexander: Predigt und Derascha

Edinger, Klaus Peter: Aufbruch zu ökumenischem Krisen-Management durch Verarbeitung der Krise „Fremdsein“

Szentpetery, Péter (Übersetzer): Dietrich Bonhoeffer, Nachfolge

Grethlein, Christian: Praktische Theologie: Eine Theorie- und Problemgeschichte

Haese, Bernd-Michael: Hinter den Spiegeln

Hägele, Clemens: Die Schrift als Gnadenmittel

Härle, Wilfried: Grundtexte der neueren evangelischen Theologie

Härle, Wilfried: Luther, Lateinisch-deutsche Studienausgabe (Bd. 3)

Hund, Johannes: Das Wort ward Fleisch

Jaspert, Bernd: Mönchtum und Protestantismus

Käfer, Anne: Die wahre Ausübung der Kunst ist religiös

Kandler, Karl-Hermann: Die Kirche nach evangelisch-lutherischem Verständnis

Kaufmann, Thomas: Konfession und Kultur

Kezber, Ilse: Umstrittener Monotheismus

Koch, Traugott: Monografie über Philipp Kegel

Korsch, Dietrich: Festschrift Walter Sporn

Krarp, Martin: Ordination in Wittenberg. Die Einsetzung in das kirchliche Amt in Kursachsen im Zeitalter der Reformation

Leppin, Volker/Beutel, A./Sträter, Udo: Christentum im Übergang. Neue Studien zu Kirche und Religion in der Aufklärungszeit

Mildenberger, Irene: Festschrift Ratzmann

Niemann, Michael: Festschrift Hermann Beste

Petzold, Matthias: Festschrift Ulrich Kühn

Plathow, Michael: Lutherische Kirchen (Die Kirchen der Gegenwart Bd. 1)

Pochoshajew, Igor: Stellen wir Altäre auf .. Aleksandr Men zum Verhältnis von Kirche und Staat

Resch, Claudia: Trost im Angesicht des Todes

Ringshausen, Gerhard: Widerstand und christlicher Glaube angesichts des Nationalsozialismus

Ritter, Werner H.: Gott und das Leid – in der Sicht von Kindern und Jugendlichen

Schlarb, Cornelia: Die evang.-lutherischen Gemeinden in Bessarabien

Schmidt, Juao Carlos: Wohlstand, Gesundheit und Glück Gottes

Schmidt-Rost, Reinhardt/Fermor, Gerhard: Mein Paradies

Schneider-Ludorff, Gury: Der fürstliche Reformator

Siegmund, Johannes Jürgen: Bischof Johannes Lilje

Sommer, Wolfgang: Die lutherischen Hofprediger in Dresden
Szagun, Anna-Katharina: Dem Sprachlosen Sprache verleihen
Thiesen, Hildegard: Kurt Hahn. Pädagogische Umwelten zwischen Konstruktion und Anpassung
von Poser, Hasso/Brückner, Wolfgang: Lutherische Bekenntnisbilder des 17. und 18. Jahrhunderts
Wagner, Andreas: Parallelismus membrorum

6. Buchveröffentlichungen des Amtes der VELKD

Klaus Grünwaldt/Udo Hahn (Hg.): **Kreuzestheologie** - kontrovers und erhellend, 277 Seiten, mit CD, 12,00 Euro.

Klaus Grünwaldt/Christiane Tietz/Udo Hahn (Hg.): **Bonhoeffer und Luther**. Zentrale Themen ihrer Theologie, 233 S., 9,80 Euro.

Klaus Grünwaldt/Udo Hahn (Hg.): **Visitation** - urchristliche Praxis und neue Herausforderungen der Gegenwart, 139 S., 8,80 Euro.

Karl-Heinz Röhlhlin, Norbert Dennerlein, Udo Hahn: **Beten** - wie geht das? 78 Seiten, 1 Euro.

Reinhard Schmidt-Rost, Norbert Dennerlein, Udo Hahn (Hg.): **Profilierte Bildung** – Der Beitrag der christlichen Kirchen zu den Bildungsaufgaben der Gegenwart, 173 Seiten, 8,80 Euro.

7. „Texte aus der VELKD“ und „VELKD Informationen“

Im Berichtszeitraum sind die „Texte aus der VELKD“ mit den Nummern 135 bis 138 erschienen.

Nr. 135 Was ist „lutherisch“? – Feierstunde zum 70. Geburtstag von Präsident i.R. Dr. Friedrich-Otto Scharbau – Mai 2006

Nr. 136 „Ordnungsgemäß berufen“ – Eine Empfehlung der Bischofskonferenz der VELKD zur Berufung zu Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung nach evangelischem Verständnis – 2006

Nr. 137 Es sind viele Glieder, aber der Leib in einer. – Bericht des Catholica-Beauftragten der VELKD, Landesbischof Dr. Friedrich Weber – Ahrensburg 2006

Nr. 138 Zeugen der Wahrheit Gottes – Bericht des Leitenden Bischofs der VELKD, Landesbischof Dr. Johannes Friedrich – Ahrensburg 2006

Die „VELKD Informationen“ erschienen mit den Nummern 118 bis 120.

Anlage

Bericht der Kirchenleitung über die Ausführung von Entschliefungen und Beschlüssen der 4. Tagung der 10. Generalsynode der VELKD

Die Entschliefungen und Beschlüsse, die die 10. Generalsynode anlässlich ihrer 4. Tagung in Ahrensburg bei Hamburg gefasst hat, sind den Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern der Generalsynode vom Amt der VELKD übersandt worden und im Amtsblatt Band VII Stück 23 auf den Seiten 346 ff. abgedruckt worden. Das Amtsblatt findet sich im Internet unter www.velkd.de im Bereich „Service“ unter „Rechtstexte“.

Die Kirchenleitung hat auf ihrer Sitzung am 16./17. November 2006 unter dem Tagesordnungspunkt 6 „Rückblick und Nacharbeit der 4. Tagung der 10. Generalsynode der VELKD in Ahrensburg bei Hamburg“ die Entschliefungen und Beschlüsse der Generalsynode behandelt und die Beschlüsse wie folgt ausgeführt:

1. Die Entschliefung der Generalsynode der VELKD zum Synodenthema „Versammelt in Christi Namen – Gemeinde neu denken“ (Drucksache Nr. 28/2006) wird im Amtsblatt der VELKD veröffentlicht. Das Lutherische Kirchenamt wird beauftragt, zu prüfen, wie die Ergebnisse der Arbeitsgruppen und die unterschiedlichen Darstellungen der besuchten Gemeinden zusammen mit den Andachten und den Vorträgen in einer Publikation veröffentlicht werden können.
2. Die Entschliefung der Generalsynode der VELKD zum Bericht des Leitenden Bischofs „Zeugen der Wahrheit Gottes“ (Drucksache Nr. 26/2006) wird im Amtsblatt der VELKD veröffentlicht.
3. Die Entschliefung der Generalsynode der VELKD zum Bericht des Catholica-Beauftragten „Es sind viele Glieder, aber der Leib ist einer“ (Drucksache Nr. 27/2006) wird im Amtsblatt veröffentlicht. Die Kirchenleitung nimmt zur Kenntnis, dass die Entschliefung zum Catholica-Bericht und der Catholica-Bericht selbst an die ökumenischen Gesprächspartner übersandt worden sind. Die Folgerungen aus der Entschliefung werden mit der Kirchenleitung im Januar 2007 in Anwesenheit des Catholica-Beauftragten, Landesbischof Dr. Weber, erörtert werden.
4. Das Kirchengesetz zur Änderung der Verfassung der VELKD vom 17. Oktober 2006 wird im Amtsblatt der VELKD veröffentlicht. Das Lutherische Kirchenamt wird beauftragt, zur 5. Tagung der 10. Generalsynode der VELKD einen Sonderdruck zu erstellen, der neben der Verfassung die Geschäftsordnung der Generalsynode mit Stand 1. März 2007 enthält.
5. Das Kirchengesetz der VELKD zur Änderung des Disziplinargesetzes vom 17. Oktober 2006 wird im Amtsblatt der VELKD veröffentlicht.
6. Das Kirchengesetz der VELKD zur Neuordnung des Kirchenbeamtenrechts (Kirchenbeamtenrechtsneuordnungsgesetz VELKD) vom 17. Oktober 2006 wird im Amtsblatt der VELKD veröffentlicht.
Die Kirchenleitung der VELKD erklärt die Zustimmung der VELKD zum KBG.EKD gemäß Artikel 10 a Absatz II Buchstabe c) der Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland gegenüber dem Rat der EKD.
Die Kirchenleitung bittet den Rat der EKD, als Zeitpunkt des Inkrafttretens des KBG.EKD für die VELKD und ihre Gliedkirchen den 1. April 2007 festzusetzen.
7. Die Beschlüsse der Generalsynode zu Haushaltsfragen und über den Haushalts- und Stellenplan für die Haushaltsjahre 2007 und 2008 sowie über den Sonderhaushaltsplan „Hilfsmaßnahmen für Kirchen in Osteuropa“ für die Haushaltsjahre 2007 und 2008 (Drucksachen Nrn. 16, 17, 21, 22, 23, 24 und 25/2006) werden im Amtsblatt der VELKD veröffentlicht.